

Muss man als Teilzeitlehrer mit geringer Stundenzahl wirklich alle Konferenzen besuchen?

Beitrag von „Mitglied_31“ vom 15. Mai 2012 20:16

Ich unterrichte seit einiger Zeit an einer Berufsfachschule und zwar lediglich 2 Unterrichtsstunden in der Woche als Studienrätin für ein Nebenfach. Mein Gehalt ist dementsprechend verschwindend gering, was aber nichts macht, da ich sehr gerne unterrichte. Meine Hauptverdienstquelle ist eine andere. Jedoch wird nun von mir erwartet, dass ich an allen Lehrer-, Klassen-, und Zeugniskonferenzen teilnehmen soll und das sind nicht wenige. Da ich nur an einem Tag in der Woche 2 Stunden in der Schule bin, finde ich es unverhältnismäßig, dass ich um ein vielfaches mehr an Stunden an Konferenzen teilnehmen soll, die während meiner Arbeitszeit bei meinem Hauptarbeitgeber stattfinden. Selbst wenn ich keinen anderen Arbeitgeber hätte, finde ich nicht dass man das erwarten kann. Wenn man ganztags oder halbtags an der Schule arbeitet, ist es klar, dass man an den Konferenzen teilnimmt, dann ist man ja sowieso in der Schule, aber bei der geringen Stundenzahl, die ich arbeite empfinde ich es als "Ausbeuterei".

Gibt es für so etwas eine Regelung?

Beitrag von „Alberta“ vom 15. Mai 2012 20:37

Ich weiß nicht, ob es da eine Regelung gibt, die besagt, dass Teilzeitkräfte nicht an Konferenzen teilnehmen müssen.

Jedoch finde ich, dass es doch auch zum Job gehört, an Noten- und Zeugniskonferenzen etc. teilzunehmen, schließlich

bist du ein Teil der Schulgemeinschaft und unterrichtest die Kinder doch auch und bewertest sie.

Beitrag von „Piksieben“ vom 15. Mai 2012 20:44

Das hat nichts mit "Finden" zu tun. Das ist gesetzlich geregelt.

Ich weiß nicht, wie das in Berlin geregelt ist. In NRW steht so etwas in der "Allgemeinen Dienstordnung". Darin steht, dass Teilzeitkräfte auch nur anteilig Konferenzen besuchen müssen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Mai 2012 21:17

Haben wir dieselbe Dienstordnung gelesen?

Zitat

§ 15

Teilzeitbeschäftigte Lehrer und Lehrerinnen

(1) Der Umfang der Dienstpflichten der teilzeitbeschäftigten Lehrer und Lehrerinnen (Unterrichtsverpflichtung und außerunterrichtliche Aufgaben)

soll der reduzierten Pflichtstundenzahl entsprechen.

(2) **Die dienstliche Verpflichtung teilzeitbeschäftigter Lehrer und Lehrerinnen erstreckt sich auch auf die Klassenleitung und die Teilnahme an Konferenzen und Prüfungen.**

Sonstige dienstliche Aufgaben (z. B. Vertretungen, Aufsichtsführung, Sprechstunden, Sprechtage) sollen proportional zur Arbeitszeitermäßigung wahrgenommen werden. Bei Schulwanderungen und Schulfahrten kann sich die Reduzierung nur auf die Anzahl der Veranstaltungen beziehen.

(3) Bei der Stundenplangestaltung sollen unterrichtsfreie Tage ermöglicht werden, sofern dies aus schulformspezifischen, schulorganisatorischen und pädagogischen Gründen vertretbar ist; eine überproportionale Belastung durch Springstunden sollte vermieden werden.

Alles anzeigen

Man kann die anteilige Teilnahme an Konferenzen da zwar herauslesen bzw. hineininterpretieren, jedoch wird man um zentrale Konferenzen (Jahreseingangskonferenz, Erprobungsstufenkonferenz, Zeugniskonferenzen etc.) nicht herumkommen. Was dann noch an Konferenzen an "normalen" Schulen ohne Konferenzwahn wahrzunehmen ist, das ist zumindest bei uns auf vier Konferenzen pro Jahr beschränkt. Es gibt Schulleitungen, die "Tandems" von Teilzeitkräften ermöglichen, so dass man nur an jeder zweiten (unwichtigeren) Konferenz teilnehmen muss. Ein Automatismus ist das jedoch nicht. Und jede Teilzeitkraft ist gut beraten, dass rechtzeitig mit ihrer Schulleitung offen abzuklären und zu regeln.

Beitrag von „Mitglied_31“ vom 15. Mai 2012 23:17

Zitat

Jedoch finde ich, dass es doch auch zum Job gehört, an Noten- und Zeugniskonferenzen etc. teilzunehmen, schließlich

bist du ein Teil der Schulgemeinschaft und unterrichtest die Kinder doch auch und bewertest sie.

Zunächst: Es sind keine Kinder, sondern alle zwischen 19 und 25, also alle erwachsen. Ich war auf diese ganzen Konferenzen halt überhaupt nicht gefasst, da ich nur 2 Stunden in der Woche unterrichte und dafür insgesamt 30 Euro (!) pro Woche verdiene, d.h. 120 Euro im Monat. Ich habe von dem "Konferenzwahn" an öffentlichen Schulen auch nichts

gewusst, gebe ich zu. Ich dachte wirklich ich unterrichte dort "nur" mein Fach (die 2 Stunden wöchentlich), habe halt zu Hause die Vor- und Nachbereitung, die Benotungen, etc., was ich auch alles sehr gerne mache. Ich bin Quereinsteiger und habe vorher nur an Unis und an Privatschulen unterrichtet, dort wurde das mit den Konferenzen ganz anders gehandhabt, nämlich nur für die Dozenten der Hauptfächer, die Vollzeit an der Uni arbeiten.

Von den Schülern der öffentlichen Schule erhalte ich sehr positives Feedback für den Unterricht und finde es auch sehr schade, dass es nun sehr wahrscheinlich an diesen Verpflichtungen außerhalb des Unterrichts scheitern wird. Wenn ich ständig bzw. regelmäßig zu Konferenzen "anreisen" muss an Tagen an denen ich anderweitig Geld verdienen muss, bzw. mehr Stunden bei Konferenzen sein soll, als ich überhaupt unterrichte im Monat, rechnet sich das für mich überhaupt nicht. Naja, ich werde es nächste Woche mal ansprechen, aber ich denke, dass sie mir die Konferenzen usw. nicht "erlassen" werden.

Beitrag von „Suiram“ vom 16. Mai 2012 01:24

Also bei mir ist das als Student so, dass ich zu den Konferenzen gehe, wenn ich keine Uni habe, weil ich sonst die Anwesenheitspflicht dort verletzen würde bzw. wichtige Dinge verpasse. Ich finde das mit 6 Wochenstunden auch gerechtfertigt, nicht zu allen Konferenzen zu gehen (So viele sind es insgesamt aber gar nicht, finde ich.).

Bei Zeugniskonferenzen ist es doch auch so, dass du nur zu den Klassen gehst, in den du unterrichtest, also bei einer Klasse dann nur 15 min Konferenz hast, oder ist das bei dir anders? Kannst du nicht an einer anderen Schule eine ähnliche Stelle bekommen, an der das etwas flexibler gehandhabt wird?

Beitrag von „Referendarin“ vom 16. Mai 2012 12:13

Bei so wenigen Stunden wird das natürlich schwer mit der Verhältnismäßigkeit. Kannst du nicht ein Tandem mit anderen Lehrern bilden bzw. vereinbaren, dass du dich über Konferenzen informierst, die nicht speziell deine Klassen betreffen (Zeugniskonferenzen etc. deiner Klassen sind natürlich verpflichtend, aber du musst ja inhaltlich bestimmt nicht zu jeder Dienstbesprechung oder Gesamtkonferenz erscheinen).

Beitrag von „President“ vom 20. Mai 2012 13:01

Ich würde ein klärendes Gespräch führen. Das steht ja in gar keinem Verhältnis, die rechtliche Grundlage kann ich schon nachvollziehen. Wo kommen wir hin, wenn in einer Klasse zum Beispiel 3-4 Teilzeitbeschäftigte sind und bei Konferenzen dann ständig mal der eine, mal der andere fehlt. Schon klar, dass man dem gesetzlich einen Riegel vorschieben will. Bei 2 (!) Stunde allerdings finde ich das tatsächlich verhältnisslos. Abgeordnete Kollegene nehmen ja auch nicht an allen Konferenzen beider Schulen teil. Ich würde mir ernsthaft überlegen, die Stelle mit 2 Stunden zu kündigen. Was hast du davon, wenn du in Wirklichkeit sehr viel mehr arbeitest.

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2012 14:22

[Zitat von Mitglied 31](#)

Von den Schülern der öffentlichen Schule erhalte ich sehr positives Feedback für den Unterricht und finde es auch sehr schade, dass es nun sehr wahrscheinlich an diesen Verpflichtungen außerhalb des Unterrichts scheitern wird. Wenn ich ständig bzw.

regelmäßig zu Konferenzen "anreisen" muss an Tagen an denen ich anderweitig Geld verdienen muss, bzw. mehr Stunden bei Konferenzen sein soll, als ich überhaupt unterrichte im Monat, rechnet sich das für mich überhaupt nicht.

Ich bin selber noch nicht im Lehrerberuf, aber als sehr kritischer Lehramtsstudent mit einem sehr guten Semesterferienjob (weit über dem Referendariatsgehalt) sehe ich das Problem generell im gesamten Lehrerberuf.

Berechnet man die ganzen Konferenzen, außerunterrichtlichen Veranstaltungen, Korrekturen, Unterrichtsvorbereitungen, Bus- und Pausenaufsichten, wohlmöglich gar Klassenfahrten etc. mit ein, so rechnet sich der Lehrerberuf auch bei einer Vollzeitstelle nicht sonderlich gut.

Es ist allerdings so, dass eine Reduktion der Unterrichtsstunden dieses Missverhältnis von Arbeitszeit, Ausbildungsgrad und Gehalt noch enorm verschärft! Will sagen, wenn man in Teilzeit geht, dann sinkt das Gehalt überproportional im Verhältnis zur Zeitersparnis.

Der Lehrerberuf ist ein denkbar ungünstiger Beruf für Teilzeit, da der Bereich, in dem man selber Zeit sparen kann (Unterrichtsvorbereitung und Nachbereitung) durch eine Teilzeitstelle beschnitten wird, wohingegen Teile in denen man eh keine Zeit sparen kann (Pflicht zu Konferenzen) kaum vermindert werden.

In der Schule im Praxissemester haben mir einige Lehrer glaubhaft vermittelt, dass sie mit einer Teilzeitstelle (50%) eigentlich für Vollzeit arbeiten, nur eben für weniger Geld. Man muss dazu auch sagen, dass diese Kollegen entsprechend gut vorbereiteten Unterricht gemacht haben. Vielleicht haben sie es auch einfach nicht geschafft zu hause den Griffel ruhen zu lassen.

Zitat

Ich war auf diese ganzen Konferenzen halt überhaupt nicht gefasst, da ich nur 2 Stunden in der Woche unterrichte und dafür insgesamt 30 Euro (!) pro Woche verdiene, d.h. 120 Euro im Monat.

Rechne in diese 2 Unterrichtsstunden noch Vor- und Nachbereitung, Schülergespräche nach einer Stunde, Elterngespräche und eben Konferenzen und was sonst so anfällt hinein und schau Dir dann mal Deinen Stundenlohn an.

Mit einer Vollzeitstelle wird das ganze Missverhältnis ein wenig abgemildert, bleibt im Kern aber dasselbe Problem.

Meine Empfehlung deshalb: Schauen, dass Du Dein anderes Standbein ausbaust, denn als Teilzeitlehrkraft rechnet sich das Arbeiten wirklich nicht. Auch ist es gut als Vollzeitlehrer, ähnlich wie es die Uni-Professoren machen, ein zweites Standbein nebenher laufen zu lassen. Dozenten bei uns an der Uni sind oftmals als Unternehmensberater tätig oder schreiben

Gutachten.

Anscheinend muss man sich als Beamter gar eine Nebentätigkeit genehmigen lassen (sic!), aber mir z.B. wird niemand verbieten können, wenn ich am WE als Immobilienmakler Familienimmobilien verwalte und Leuten die Häuser zeige um mir einen schönen Urlaub zu finanzieren, den ich mir sonst wohl nicht so leisten könnte.

Wie bei allem gilt besonders im Lehrerberuf, man muss ein bisschen geschäftstüchtig sein, wenn man etwas verdienen möchte.

Die Vorstellung, dass man einen Akademiker mit 120 Euro im Monat für 2 Wochenstunden Unterricht + all den anfallenden Zusatzkram, der ja nochmal sehr viel Zeit kostet, abspeisen könnte ist auf jeden Fall sehr witzig! Bitter!

Ich möchte mal den Gesichtsausdruck meines Onkels (plastische Chirurgie) sehen, wenn man ihm für 2 Stunden Arbeit pro Woche (wobei zwei Wochenstunden Unterricht + Konferenzen und Zusatzkram ja sogar deutlich mehr als 2 Stunden entsprechen dürften) am Monatsende 120 Euro anbieten würde. 😄😄😄

Beitrag von „ellah“ vom 20. Mai 2012 14:50

sorry off-topic, aber mir platzt gleich die Hutschnur!

[

Zitat von Silicium

Anscheinend muss man sich als Beamter gar eine Nebentätigkeit genehmigen lassen (sic!), aber mir z.B. wird niemand verbieten können, wenn ich am WE als Immobilienmakler Familienimmobilien verwalte und Leuten die Häuser zeige um mir einen schönen Urlaub zu finanzieren, den ich mir sonst wohl nicht so leisten könnte.

Wie bei allem gilt besonders im Lehrerberuf, man muss ein bisschen geschäftstüchtig sein, wenn man etwas verdienen möchte.

Ich finde, A13 Vollzeit ist mehr als ausreichend, um 1 oder 2 mal im Jahr schön Urlaub zu machen. In welchen Verhältnissen lebst du eigentlich?!

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2012 16:22

Zitat von ellah

sorry off-topic, aber mir platzt gleich die Hutschnur!

Warum platzt Dir denn die Hutschnur? Ist doch toll, wenn Du mit dem Geld auskommst. Solltest Dich lieber freuen, dass Du mit so wenig auskommst anstatt Dich zu ärgern.

Vielleicht wohnst Du ja auch in der Provinz und nicht in Stuttgart oder München. Das könnte auch noch eine gehörige Rolle spielen, denn wenn ein Großteil des Gehalts allein für Miete und andere unabdingbare Posten weggeht, sieht es ganz anders aus;)

Vielleicht verbringst Du ja auch Deine Wochenenden hauptsächlich zuhause anstatt auszugehen, gehst generell nur 1x in 2 Monaten essen anstatt 1x pro Woche, fährst einen Kleinwagen, kaufst nicht beim Herrenaustatter sondern beim Kleidungsdiscounter, verzichtest auf Bioprodukte zum Wohle der Gesundheit und Umwelt, oder sparst an unzähligen anderen Stellen.

Wenn ich in der Woche 50 Stunden arbeite, dann möchte ich mir zumindest die wenige freie Zeit, die ich habe, nicht noch den Kopf zerbrechen müssen wo es die größten Schnäppchen gibt und wie ich möglichst billig davonkomme und dann irgendein Fraß esse, der meiner Gesundheit abträglich ist, aber eben billig.

In anderen akademischen Berufen gehts doch auch. Selbst in so manchem nichtakademischen Beruf ist das drin!

Jetzt sei mal ehrlich:

2 Schulstunden Unterricht in der Schule geben + Vorbereitung + Nachbereitung + Korrekturen + Schülergespräche + Konferenzen + Anfahrt + Elterngespräche + (...) für 30 Euro Lohn und das bei gefordertem, abgeschlossenem Hochschulstudium?!

Da kann man doch die Threaderstellerin verstehen, wenn sie von

Zitat von Mitglied 31

"Ausbeuterei"

spricht.

Zitat von Mitglied 31

Mein Gehalt ist dementsprechend verschwindend gering, was aber nichts macht, da ich sehr gerne unterrichte.

Es spricht vieles dafür, dass für Dich das Unterrichten ein Hobby ist. So wird der Beruf sich auch in Zukunft entwickeln, wenn Frauen mit dem gut verdienenden Mann (in einem anderen Beruf) an der Seite ihrem Hobby oder ihrer Selbstverwirklichung "Lehrerin sein" nachgehen und immer weniger Männer sich für den Beruf entscheiden.

Im übrigen ist Dein Hobby zwar immerhin bezahlt, aber selbst für ein Hobby nicht sonderlich gut! Für mein Hobby, das da wäre Fußball, bekomme ich für 90 Minuten auf dem Platz umgerechnet mehr Geld als 30 Euro! Okay, man müsste die Trainingszeit rausrechnen und nicht das reine Punktspiel, deshalb hinkt es etwas. Aber sollte ich spielentscheidende Tore schießen sind sogar Prämien drin. Bekommt die Threaderstellerin eine Prämie, wenn sie mal besonders guten Unterricht abliefert? 😊

Würde ich höher als Bezirksoberliga spielen würde es langsam sogar richtig lukrativ, mein Hobby. Dafür bin ich aber leider nicht gut genug. Schade, aber naja, geht ja in erster Linie um Spaß und darum ein bisschen fit zu bleiben. Hobby halt.

Gibts aber auch, Leute die relativ hochklassig Fußball spielen als Hobby und zu ihrem Beruf sich so ein wirklich messbaren Anteil dazuverdienen allein durch ihr Hobby und das liegt dann deutlich über dem Stundenlohn den die Threaderstellerin bekommt.

Und da finde ich, sollte man ein wenig nachdenklich werden. Immerhin ist man kein ungelernter Hilfsarbeiter, sondern ein studierter Akademiker. Sollte da der Stundenlohn nicht höher sein?!

Beitrag von „Mikael“ vom 20. Mai 2012 18:13

Zitat von Silicium

Vielleicht wohnst Du ja auch in der Provinz und nicht in Stuttgart oder München. Das könnte auch noch eine gehörige Rolle spielen, denn wenn ein Großteil des Gehalts allein für Miete und andere unabdingbare Posten weggeht, sieht es ganz anders aus;)

Ein aus meiner Sicht mittlerweile großes Problem: Die Lebenshaltungskosten zwischen Großstadt (wenn es nicht gerade Berlin ist...) und Provinz divergieren immer stärker, ohne dass dies in der Besoldung abgebildet wird. "Auf dem Land" ist halt alles billiger, von den Immobilien bis zum Restaurantbesuch. Klar, dass sich bei derselben Besoldung durchaus unterschiedliche Sichtweisen ergeben. Und die Politik wird an der Besoldung sicherlich nichts ändern ("Großstadtzuschlag" o.ä.) solange sich die Lehrer selber über das Thema der angemessenen Besoldung streiten...

Zitat

Es spricht vieles dafür, dass für Dich das Unterrichten ein Hobby ist. So wird der Beruf sich auch in Zukunft entwickeln, wenn Frauen mit dem gut verdienenden Mann (in einem anderen Beruf) an der Seite ihrem Hobby oder ihrer Selbstverwirklichung "Lehrerin sein" nachgehen und immer weniger Männer sich für den Beruf entscheiden.

Bei den meisten Frauen in unserem Kollegium (und die Frauen stellen die deutliche Mehrheit der Lehrkräfte) verdient der Mann teilweise deutlich mehr als eine Vollzeitlehrkraft. Viele dieser Kolleginnen haben auch auf Teilzeit reduziert: Denn auf die paar Euro kommt es dann auch nicht mehr an. Und: Mir fällt auf Anhieb keine Kollegin ein, die in den letzten Jahren bis zum regulären Pensionsalter gearbeitet hat. Die Pensionsabschläge bei vorzeitiger Pensionierung scheinen also auch nicht zu stören. Dass mit dem Lehrberuf als "Selbstverwirklichung" bzw. "Hobby" stimmt daher in gewisser Hinsicht schon.

Gruß !

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. Mai 2012 15:21

Ihr seid echt goldig. Wenn Lehrersein schon ein Hobby ist, weil man ja nur so ein Taschengeldchen verdient - was sind dann Berufe wie Erzieher/in oder Arzthelfer/in? Und die Taxifahrer und Kellner - arbeiten die auch alle aus Neigung - denn anderswo könnten sie ja schließlich viel mehr verdienen?

Beitrag von „Silicium“ vom 21. Mai 2012 17:07

Um zum Thema zurückzukommen: Ist es denn wirklich rechtmässig, dass die TE an Konferenzen teilnehmen muss?

Ich kanns mir irgendwie kaum vorstellen, denn durch die Pflicht zu dem Tarif auch noch bei Konferenzen erscheinen zu müssen würde ihr effektiver Stundenlohn weit unter das Niveau eines ungelernten Hilfsarbeiters sinken.

(2 Schulstunden Unterricht in der Schule geben + Vorbereitung + Nachbereitung + Korrekturen + Schülergespräche + Konferenzen + Anfahrt + Elterngespräche usw.)

Da verdient doch jeder Schüler (!) mehr, wenn er in demselben Fach einem einzelnen, anderen Schüler Nachhilfe gibt. Ich habe schon als Mittelstüfler 10-15 Euro pro Stunde bekommen. Das kann doch also nicht sein, dass die TE auch noch zu den Konferenzen muss, das wäre doch totaler Irrsinn.

Beitrag von „President“ vom 21. Mai 2012 17:26

Ich würde die Frage anders formulieren: Ist dies wirklich ein Job, den man mit einer solchen Reduzierung überhaupt machen sollte? Für Absprachen und auch für Schüler ist es durchaus wichtig, dass Lehrer an Konferenzen teilnehmen. Dass dies natürlich bei einer Arbeitszeit von 2 Stunden in keinem gesunden Verhältnis mehr steht, ist klar. Deshalb würde ich auch einfach den anderen Job richtig machen und das Lehrersein einfach sein lassen. Für das gleiche Geld könnte man sich auch einfach ein paar Nachhilfeschüler besorgen. Aus Sicht der Schule: Es reicht schon aus, dass Schulen sowieso einige Abordnungen haben und dass diese Lehrkräfte nicht immer alle Absprachen mitbekommen. Wenn man dies auf immer mehr Lehrer ausdehnt, dann schadet das irgendwann auch der Zusammenarbeit. Grundsätzlich finde ich es wichtig, dass Kollegen regelmäßig in der Schule sind, damit man Dinge klären kann und auf dem neuesten Stand ist. Ich verstehe Mitglied 31 so, dass ihr dieser Job nebenher sehr viel Spaß macht, das ist auch schön- wenn aber die systembedingten Nachteile so überwiegen, dann sollte man sich am besten etwas anderes überlegen. Klar ist, dass Teilzeitkräfte sowieso schon benachteiligt sind. Bei einer so starken Teilzeit ist aber wirklich keinem geholfen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Mai 2012 17:26

Kein Mensch hat aber die Threaderstellerin gezwungen, einen 2-Stunden-Job anzunehmen!

Damit kannst du also gar nicht argumentieren.

Ich dachte eigentlich, Studienrat/Studienrätin ist man nur, wenn man auf einer Planstelle verbeamtet ist. Wenn dem so ist, dann ist es meiner Meinung nach ihr Problem, dass sie soviel reduziert hat und einen Nebenjob hat.

Da ich allerdings denke, dass dies verboten wäre, gehe ich davon aus, dass sie nur ganz normal einen Nebenjob in der Schule angenommen hat.

Ebenfalls gehe ich davon aus, dass sie natürlich nur zu den Klassen- und Notenkonferenzen ihrer SchülerInnen gehen muss.

Ja, das Leben in Teilzeit ist doof und der Schulleiter ist hier echt dämlich, wenn er sie dazu

zwingen will, zu ALLEN Terminen zu kommen. Aber für 2 Stunden würde er sicher jemanden anderen finden. Dann muss man für sich selbst den Kompromiss finden.

Rechtlich: unschön, aber der SL ist nicht dazu verpflichtet, mit sich reden zu lassen.

Chili

Beitrag von „undichbinweg“ vom 21. Mai 2012 18:20

Ich bin Teilzeit (19 Stunden) und nehme an allen Konferenzen teil. Ich fände es eine unglaubliche Unverschämtheit meinerseits, wenn ich dann sagen würde "nö - ich mach nur 74,5 % der Dienstbesprechungen" usw....

Dienst ist Dienst und jut ist. Sollen meine 6 Korrekturgruppen auch, wovon 3 Oberstufe sind, ebenfalls weniger schreiben, weil ich Teilzeit bin? Soll ich weniger Korrigieren?

In der Tätigkeit einer Studienrätin paßt eher, denn m.W. nach kann man sehr schwer unter der 50% Stelle unterschreiten...

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. Mai 2012 18:32

Zitat von callum

Ich bin Teilzeit (19 Stunden) und nehme an allen Konferenzen teil. Ich fände es eine unglaubliche Unverschämtheit meinerseits, wenn ich dann sagen würde "nö - ich mach nur 74,5 % der Dienstbesprechungen" usw....

Das ist deine persönliche Ansicht, aber oben ist ja zitiert, wie die Dienstordnung vorsieht - und diese sieht eben vor, dass Teilzeit Teilzeit ist. Teilzeit macht man ja nicht, weil man weniger Geld haben will, sondern weil man mehr Zeit haben will, z. B., weil man Kinder hat. Ich bin immer wieder erstaunt über diese freiwillige Selbstaussbeutung und über die Empörung, die es auslöst, wenn jemand mal höflich nach seinen Rechten fragt.

Es geht ja hier nicht um die Notenkonferenz einer Klasse, sondern offenbar um alle möglichen Konferenzen, die sonst noch so anfallen. Bei 2 Stunden Unterricht würde ich mir die auch nicht

antun.

Beitrag von „Referendarin“ vom 21. Mai 2012 19:36

Zitat von Piksieben

Das ist deine persönliche Ansicht, aber oben ist ja zitiert, wie die Dienstordnung vorsieht - und diese sieht eben vor, dass Teilzeit Teilzeit ist. Teilzeit macht man ja nicht, weil man weniger Geld haben will, sondern weil man mehr Zeit haben will, z. B., weil man Kinder hat. Ich bin immer wieder erstaunt über diese freiwillige Selbstaussbeutung und über die Empörung, die es auslöst, wenn jemand mal höflich nach seinen Rechten fragt.



Das unterschreibe ich direkt.

Beitrag von „President“ vom 21. Mai 2012 20:17

Zitat

2) Die dienstliche Verpflichtung teilzeitbeschäftigter Lehrer und Lehrerinnen erstreckt sich auch auf die Klassenleitung und die Teilnahme an Konferenzen und Prüfungen. Sonstige dienstliche Aufgaben (z. B. Vertretungen, Aufsichtsführung, Sprechstunden, Sprechtage) sollen proportional zur Arbeitszeitermäßigung wahrgenommen werden. Bei Schulwanderungen und Schulfahrten kann sich die Reduzierung nur auf die Anzahl der Veranstaltungen beziehen.

Alles anzeigen

Ich finde den Passus eigentlich eindeutig. Hier wird gesagt, dass sonstige Veranstaltungen proportional gewertet werden, nicht aber Konferenzen. Die Einschränkung, dass man nicht an alle teilnehmen muss, bezieht sich doch erst auf die Veranstaltungen, die im 2. Satz folgen. Würden Konferenzen zu diesen sonstigen Veranstaltungen gezählt, müsste man ja nicht im 2. Satz eine Einschränkung vornehmen, sondern könnte gleich im 1. Satz von einer proportionalen Austeilung sprechen. Es ist also nicht nur callums persönliche Meinung, sondern die

Dienstordnung, die vorsieht, dass man auch mit Teilzeit an Konferenzen teilnehmen muss. Eine freiwillige Selbstausschöpfung kann ich da nicht sehen, allenfalls eine juristische und das wäre dann eben persönliche Ansichtssache.

Beitrag von „Bolzbild“ vom 21. Mai 2012 21:02

Zitat von callum

Ich bin Teilzeit (19 Stunden) und nehme an allen Konferenzen teil. Ich fände es eine unglaubliche Unverschämtheit meinerseits, wenn ich dann sagen würde "nö - ich mach nur 74,5 % der Dienstbesprechungen" usw....

Es ist jedem in der Tat freigestellt, mehr zu tun als er muss. Gemein wird es dann, wenn man als Teilzeitkraft ggf. mehr Zeit für die Unterrichtsvorbereitung aufwenden kann und dann am Besten noch Vollzeitkräften vorhält, wieso sie so wenig Unterricht vorbereiten.

Zitat

Dienst ist Dienst und gut ist.

Richtig. Und damit Dienst eben für alle wirklich derselbe Dienst ist und nicht primär die individuelle Auffassung desselben zählt, gibt es eine Allgemeine Dienstordnung, die genau diese Frage regelt.

Zitat

Sollen meine 6 Korrekturgruppen auch, wovon 3 Oberstufe sind, ebenfalls weniger schreiben, weil ich Teilzeit bin? Soll ich weniger Korrigieren?

Mit Extrembeispielen zu argumentieren, die bar jeglichen Realitätsbezugs sind, kommen wir hier keinen Schritt weiter.

Diese Aufgaben sind Teil Deiner Dienstpflichten. Dass der Vergleich einer anteiligen Konferenzteilnahme mit einer anteiligen Korrektur Unsinn ist, hast Du vermutlich auch selbst erkannt.

Wo dürfen denn Teilzeitkräfte mit Ausnahme der Unterrichtsverpflichtung Deiner Ansicht nach "kürzer treten"?

Gruß
Bolzbold

P.S. Solche Ansichten machen die "Preise" bei Teilzeitkräften kaputt. Als Teilzeitkraft zu arbeiten ist ohnehin schon gemessen an der Arbeitszeit ein Minusgeschäft. Dann muss man da ja nicht auch noch 120% geben, nur damit man sich über andere Leute empören kann.

Beitrag von „Rottenmeier“ vom 21. Mai 2012 23:05

Im Hamburger Arbeitszeitmodell gehören Konferenzen übrigens zu den nicht teilbaren Verpflichtungen...

Beitrag von „Suiram“ vom 22. Mai 2012 01:00

Zitat von Mikael

Ein aus meiner Sicht mittlerweile großes Problem: Die Lebenshaltungskosten zwischen Großstadt (wenn es nicht gerade Berlin ist...) und Provinz divergieren immer stärker, ohne dass dies in der Besoldung abgebildet wird. "Auf dem Land" ist halt alles billiger, von den Immobilien bis zum Restaurantbesuch. Klar, dass sich bei derselben Besoldung durchaus unterschiedliche Sichtweisen ergeben. Und die Politik wird an der Besoldung sicherlich nichts ändern ("Großstadtzuschlag" o.ä.) solange sich die Lehrer selber über das Thema der angemessenen Besoldung streiten...

Ich bin der Meinung, wer sich den Luxus erlaubt in Stuttgart zu leben, sollte auch dafür zahlen und dafür auf den Benz oder die 2 Wochen Karibik verzichten oder was auch immer teuer ist. Aber es ist doch unfair, wenn die "Großstadtler" plötzlich mehr verdienen sollen. Den Ärzten muss man es ja schon schmackhaft machen, auf dem Land zu praktizieren, da wäre dieser Vorschlag für Lehrer doch eher kontraproduktiv, denke ich.

Zitat von President

Grundsätzlich finde ich es wichtig, dass Kollegen regelmäßig in der Schule sind, damit man Dinge klären kann und auf dem neuesten Stand ist.

Im 21. Jahrhundert kann man doch wohl prima Dinge klären oder auf dem neuesten Stand sein, ohne einen Fuß in die Schule zu setzen. Ich bin nur 1-2 Mal pro Woche in der Schule und dann auch schnell wieder weg, da regel ich die wichtigen Absprachen alle per Mail. Es ist wichtig, dass Neuigkeiten und Infos über den eMail-Verteiler an alle Lehrer gehen. Ich sehe das schneller als in der Schule.

Beitrag von „Silicium“ vom 22. Mai 2012 02:25

Zitat von Suiram

Ich bin der Meinung, wer sich den Luxus erlaubt in Stuttgart zu leben, sollte auch dafür zahlen und dafür auf den Benz oder die 2 Wochen Karibik verzichten oder was auch immer teuer ist. Aber es ist doch unfair, wenn die "Großstadtlehrer" plötzlich mehr verdienen sollen. Den Ärzten muss man es ja schon schmackhaft machen, auf dem Land zu praktizieren, da wäre dieser Vorschlag für Lehrer doch eher kontraproduktiv, denke ich.

Was ist denn da bitte unfair? Es wäre nur mehr als realistisch, wenn Lehrer an solchen Standorten mehr verdienen würden. In wirtschaftstarken Großstädten sind die Gehälter in aller Regel einfach höher. Ebenso halt auch alle Kosten. Nur die Lehrer fallen da aus dem Schema, da sie zwar in Stuttgart oder München die enorm höheren Lebenshaltungskosten tragen müssen, aber diese nicht mit den "normalerweise" üblichen, höheren Gehältern kompensieren können.

In Stuttgart ist es mit den Gehältern im öffentlich Dienst mittlerweile so extrem, dass man mit einem Ferienjob beim Bosch mehr verdient, als als Referendar. Das ist dann schon ein wenig heftig.

Der Standortfaktor müsste unbedingt mit einberechnet werden, auch bei den Lehrern!

Kann doch nicht sein, dass man gezwungen wird auf dem Land zu wohnen und in der Stadt zu arbeiten.

Zitat von Suiram

Im 21. Jahrhundert kann man doch wohl prima Dinge klären oder auf dem neuesten Stand sein, ohne einen Fuß in die Schule zu setzen. Ich bin nur 1-2 Mal pro Woche in der Schule und dann auch schnell wieder weg, da regel ich die wichtigen Absprachen alle per Mail. Es ist wichtig, dass Neuigkeiten und Infos über den eMail-Verteiler an alle Lehrer gehen. Ich sehe das schneller als in der Schule.

Volle Zustimmung. Mir würde es reichen ab und an ein paar E-Mails zu schreiben und zu lesen. Viel zeiteffizienter als diese ständige, unproduktive Rudelbildung.

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 22. Mai 2012 08:07

Zitat von Suiram

Ich bin der Meinung, wer sich den Luxus erlaubt in Stuttgart zu leben, sollte auch dafür zahlen und dafür auf den Benz oder die 2 Wochen Karibik verzichten oder was auch immer teuer ist. Aber es ist doch unfair, wenn die "Großstadtlehrer" plötzlich mehr verdienen sollen. Den Ärzten muss man es ja schon schmackhaft machen, auf dem Land zu praktizieren, da wäre dieser Vorschlag für Lehrer doch eher kontraproduktiv, denke ich.

Find ich jetzt spannend. Wenn ich also nach meinem 2. Staatsexamen eine Planstelle bekommen sollte und diese in München wäre, dann wäre ich selber Schuld, dass ich mir diesen Luxus erlaube, obwohl es der Staat war, der entschieden hat, wo ich eingesetzt werde? (und komm mir jetzt nicht mit schulscharfen Stellen, sowas gibts hier nämlich nicht) Oder meine Mitreferendare aus Bamberg und Würzburg, die einer Seminarschule in München zugeteilt wurden - auch selber schuld, dass sie da wohnen? Die zahlen teilweise für lächerlich kleine Wohnungen mehr als die Hälfte ihres Gehaltes an Miete, und dann kommt noch der ÖPNV dazu. Der ist selbst für kurze Strecken in München ziemlich teuer. Und meine Wenigkeit, die jeden Tag mit dem Zug anreist, zahlt (wenn man meine Miete anteilig mitberechnet) genauso viel bis etwas weniger im Monat für wohnen und Pendelei als die, die tatsächlich in München wohnen. Und die Miete ist da, wo ich wohne, auch nicht gerade niedrig.....
Nicht jeder kann sich seine Stelle aussuchen, und wenn man sich auf mehrere bewirbt, aber nur in Stuttgart genommen wird, leistet man sich einen Luxus?

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 22. Mai 2012 08:56

Zitat von callum

Ich bin Teilzeit (19 Stunden) und nehme an allen Konferenzen teil. Ich fände es eine unglaubliche Unverschämtheit meinerseits, wenn ich dann sagen würde "nö - ich mach nur 74,5 % der Dienstbesprechungen" usw....

Dienst ist Dienst und jut ist. Sollen meine 6 Korrekturgruppen auch, wovon 3 Oberstufe sind, ebenfalls weniger schreiben, weil ich Teilzeit bin? Soll ich weniger Korrigieren?

In der Tätigkeit einer Studienrätin paßt eher, denn m.W. nach kann man sehr schwer unter der 50% Stelle unterschreiten...

Oh Gott, oh Gott! (Dieses Forum schafft gelegentlich Gottesnähe 🙏 - man sehe mir das nach!)

Mich vermag das auch zu verwundern, mit welcher Selbstverständlichkeit und mit welcher Dienstauffassung hier einige KuKs Umstände hinnehmen und diese noch verteidigen, die zumindest in der Peripherie der Ausbeutung angesiedelt sind.

Diese "Argumentation", "Dienst ist Dienst und jut ist.", setzt dem Ganzen die Krone auf. Genau diese Einstellung, nämlich dass bei einer ständig wachsenden Arbeitsbelastung, dieses schon "ok" sei, da dienstlich notwendig (Was ja per se schon ein sehr weit interpretierbarer Begriff ist - warum wohl!?), führt eben dazu, dass diese permanent ansteigt, da der Dienstherr wieder und wieder medien- und öffentlichkeitswirksam die pädagogische Sau durchs Dorf treiben kann, ohne darüber nachdenken zu müssen, ob dafür zusätzliche Ressourcen nötig seien. Alles kein Problem - es finden sich ja offenbar genug, die meinen, das "gehöre halt dazu". (Was auch etwas befremdlich ist, da hier wiederum der Dienstherr eine ganz klare Linie hat: Er bezahlt mich nämlich für meine Unterrichtsverpflichtung. Mal kurz im Sinne des Threads darüber nachgedacht... hmmm..)

Zum Thread: Bei einer zweistündigen wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung die Teilnahme an allen Konferenzen zu fordern, ist absurd. Argumente, welche darauf abzielen, dass man ja schließlich im ständigem Austausch mit allen KuKs stehen müsse, konnotieren eine Pseudowichtigkeit, welche wenig mit der Realität zu tun hat.

Mein Rat: Lässt sich kein Konsens mit der SL erzielen, kündige und mache dieses absurde Spielchen nicht länger mit.

Beitrag von „Adios“ vom 22. Mai 2012 10:10

Zitat von Suiram

Ich bin der Meinung, wer sich den Luxus erlaubt in Stuttgart zu leben, sollte auch dafür zahlen und dafür auf den Benz oder die 2 Wochen Karibik verzichten oder was auch immer teuer ist.

Ohoh.... Das ist ja mal eine gewagte These.

Da es mich persönlich betrifft: Ich hatte eine BAT3 Stelle ländlich. 80m² Mietwohnung warm 500 Euro, Brötchen 20cent, Wurst beim Dorfmetzger 10,-/kg Rote Wurst (meine Lieblingssorte, daher jetzt mal als Beispiel).

Nun Planstelle Ballungsraum, habe ich natürlich angenommen. 52m² Mietwohnung warm 750,-, Brötchen 28 cent, Rote Wurst 24,90/kg auf dem Markt von o.g. Dorfmetzger!!

Wie das bei Beamten so ist, ist die Versetzung vergleichbar mit einem Ausreiseantrag aus der DDR. Sprich: Man wartet Jahre und wird am langen Arm verhungern gelassen. Nun hocke ich hier, zahle an Wohnkosten das, was andere für ein Reihenhaus finanzieren und wenn ich hier ne einfache Pizza essen will bin ich für eine Hawaii 7,90 los, nicht mal besonders groß und gut, da es eine günstige Pizzeria ist, wofür ich woanders 5,50 zahlen würde.

So setzt sich das beliebig fort.

Selbst dran Schuld, weil ich die Planstelle angenommen habe statt mich als BAT-kraft ausbeuten zu lassen?

Überdenk mal deine Sicht- und Argumentationsweise, damit du künftig oberhalb Dorfstammtischniveau diskutieren kannst.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 22. Mai 2012 11:29

Ich kann dieser Argumentation irgendwie nicht folgen, sollen wir jetzt wirklich danach bezahlt werden, wo wir wohnen, und nicht danach, was wir leisten? Da könnte man ja auch wieder die Diskussion anzetteln, danach bezahlt zu werden, welche Fächer man unterrichtet, oder?

Aber vielleicht ist mir auch einfach zu warm zum logisch Denken.

Beitrag von „Dalyna“ vom 22. Mai 2012 12:16

Ob man das in diesem Zusammenhang diskutieren muss, bleibt offen.

Allerdings sind das genau die Gründe, weshalb ich eine Stelle an einer Privatschule in Stuttgart ausgeschlagen habe. Alleine von dem Gehalt leben zu wollen war schon fast utopisch. Die Lehrerinnen dieser Schule kamen mir leider auch vor, wie wenn sie das als Hobby neben Familie und Beruf machen, weil der Mann mehr verdient und sie an Stuttgart gebunden sind und dort eh nix anderes finden.

Dann lieber die Planstelle im ländlichen Raum, auch wenn die Mieten in der Rheinschene auch nicht soooo günstig sind wie andernorts. Aber eben günstiger als Stuttgart.

Und leider stimmt es ja schon, dass man in der freien Wirtschaft weniger gebunden ist und sein Gehalt verhandeln kann. Natürlich kann man aber auch schneller entlassen werden.

Beitrag von „Silicium“ vom 22. Mai 2012 14:03

Zitat von EffiBriest

Ich kann dieser Argumentation irgendwie nicht folgen, sollen wir jetzt wirklich danach bezahlt werden, wo wir wohnen, und nicht danach, was wir leisten?

Naja, das eine schließt das andere doch nicht aus. Leistung sollte genauso eine Rolle spielen wie die Region.

In einer Region, in der die Lebenshaltungskosten deutlich höher sind, muss der Lohn halt auch nach oben korrigiert werden.

Ich meine wenn ich einen normalen Apfel kaufe und dafür mehr Geld bezahlen muss wegen der Region, ist die Qualität des Apfels (=die Leistung, die ich für mein Geld bekomme) ja auch nicht besser, obwohl er mehr Geld kostet. Er kostet unabhängig von seiner Leistung einfach mehr Geld.

Demnach muss dieselbe Leistung als Lehrer in teuren Städten auch mit mehr Geld vergütet werden, auch wenn sie nicht höher ist.

Ich behaupte auch nicht, dass Leute in der Stadt mehr leisten in einem Beruf, als auf dem Land und, dass deshalb die Gehaltsunterschiede zustande kommen. Trotz gleicher Leistung sind die Löhne in Wirtschaftsberufen in München oder Stuttgart höher (als dieselben Berufe auf dem Land). Nur so lässt es sich dort überhaupt einen angemessenen Lebensstandard halten, wegen

der höheren Kosten.

Der Lehrerberuf ist da (mal wieder xD) anders! Der Lebensstandard in einer Stadt wie Stuttgart oder München ist eines Akademikers nicht so wirklich würdig, da das Lehrergehalt nicht an die Umstände angepasst wird und eh schon recht niedrig ist.

Deshalb: Möglichst ausserhalb wohnen! Aber dann muss man ganz gut fürs Pendeln draufzahlen. Also Städte besser meiden, wenn man ein bisschen Geld haben möchte.

Anscheinend ist es trotz dieser Missstände aber nicht nötig das Gehalt anzupassen, weil auch so genug Lehrer in die Städte strömen. Das Großstadtleben ist anscheinend so interessant, dass man dafür auch Einbußen in Kauf nimmt. Vielleicht auch einfach das Gefühl "dabei zu sein in den Zentren der Zivilisation", auch, wenn man als Lehrer dafür eben sehr arg sparen muss trotz sehr guter Ausbildung und hoher Wochenstundenzahl.

Von einer Stadtfucht habe ich (noch xD) nicht gehört bei Lehrern.

Ich kann mir eine schöne Immobilie im Grünen mittlerweile besser vorstellen. Was anderes wird ohne sonstige Abstriche auch nicht möglich sein.

Bin aber eigentlich kein Land-Ei 😊

Beitrag von „Suiram“ vom 23. Mai 2012 01:29

Zitat von Silicium

Ich meine wenn ich einen normalen Apfel kaufe und dafür mehr Geld bezahlen muss wegen der Region, ist die Qualität des Apfels (=die Leistung, die ich für mein Geld bekomme) ja auch nicht besser, obwohl er mehr Geld kostet. Er kostet unabhängig von seiner Leistung einfach mehr Geld.

Genau. Das ist, als würde ich einen Eisbecher in einem Cafe an der Strandpromenade bestellen, anstatt ihn in der kleinen Eisdiele im Vorort zu essen. Natürlich kostet es mehr, wenn ich beim Eisessen die Brandung beobachten kann, daher muss ich auch mehr dafür zahlen. Genau so ist es auch mit dem Leben in Stuttgart oder München. Man bekommt mehr (Ist natürlich Ansichtssache, aber die Mehrheit will scheinbar in diesen Städten leben.), muss also auch mehr abtreten. Du beschreibst es doch selber:

Zitat von Silicium

Das Großstadtleben ist anscheinend so interessant, dass man dafür auch Einbußen in Kauf nimmt.

Somit kann doch jeder Mensch selber bestimmen, ob er das Geld, das er verdient, für ein Leben in einer beliebten Großstadt oder etwas anderes ausgibt.

Natürlich, und das will ich noch mal betonen, gibt es Einzelfälle, die nicht freiwillig eine Stelle in diesen Regionen angetreten haben. Vermutlich sind das aber nur wenige Menschen, die sicher auch wieder da weg kommen, wenn ihnen andere Dinge wichtiger sind, als das Leben in München oder Bayern. Es besteht doch gerade in den ländlichen Regionen z.B. in Ostdeutschland, wo die Wohnsituation sehr günstig ist, Lehrermangel. Natürlich wollte ich auch nicht aus meiner Heimat (in der die Wohnungen nicht so teuer sind) wegziehen und würde es in Kauf nehmen, mehr Geld dafür auszugeben, um in der Heimat wohnen zu bleiben. Dann ist es aber meine Entscheidung, dass ich es tue. Eine Gehaltserhöhung in Großstädten finde ich persönlich unfair gegenüber den Lehrern in den peripheren Gebieten.

Weitaus sinnvoller erscheint mir der hier vorgebrachte Vorschlag einer Unterscheidung nach Fächern, weil Lehrer mit korrekturaufwändigen Fächern, wie Englisch, oder vorbereitungsintensiven Fächern, wie Chemie, weitaus mehr Arbeitszeit außerhalb des Unterrichts leisten, als Lehrer mit manch anderen Fächern (Kunst, Sport...). Ich glaube nur, dass es viel zu schwer ist, das genau und fair aufzudröseln, wer jetzt wie viel bei welchem Fach und welcher Jgst. verdienen soll.

Ich hoffe mal, es fühlt sich keiner von irgendwelchen "Dorfstammtischparolen" meinerseits angegriffen, weil das nicht meine Absicht war. Ich wollte nur meine persönliche Meinung dazu erläutern.

Beitrag von „mara77“ vom 23. Mai 2012 04:07

Zitat von Bolzbold

Und damit Dienst eben für alle wirklich derselbe Dienst ist und nicht primär die individuelle Auffassung desselben zählt, gibt es eine Allgemeine Dienstordnung, die genau diese Frage regelt.

...aber wenn man dem Zitat am Anfang dieses Threads glauben schenken darf, dann gehören Konferenzen zu den dienstlichen Verpflichtungen. In unserem Kollegium gibt es einige unterhältig arbeitende Frauen. An unserer Schule gilt ebenfalls Anwesenheitspflicht bei allen

Konferenzen, überhaupt bei allen außerunterrichtlichen Veranstaltungen - d.h. Sporttag, Abschlussfeiern, Bundesjugendspiele etc.pp.

Grüße
Mara

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 23. Mai 2012 07:48

Zitat von Suiram

Natürlich, und das will ich noch mal betonen, gibt es Einzelfälle, die nicht freiwillig eine Stelle in diesen Regionen angetreten haben. Vermutlich sind das aber nur wenige Menschen, die sicher auch wieder da weg kommen, wenn ihnen andere Dinge wichtiger sind, als das Leben in München oder Bayern. Es besteht doch gerade in den ländlichen Regionen z.B. in Ostdeutschland, wo die Wohnsituation sehr günstig ist, Lehrermangel. Natürlich wollte ich auch nicht aus meiner Heimat (in der die Wohnungen nicht so teuer sind) wegziehen und würde es in Kauf nehmen, mehr Geld dafür auszugeben, um in der Heimat wohnen zu bleiben. Dann ist es aber meine Entscheidung, dass ich es tue. Eine Gehaltserhöhung in Großstädten finde ich persönlich unfair gegenüber den Lehrern in den peripheren Gebieten.

Du meinst, dass es sich in einer Stadt, in der es mehr als 200 Schulen gibt und in der sich z.B. knapp die Hälfte aller Studienseminare für Grundschulen befindet (und jede Menge andere Seminare auch), um Einzelfälle handelt? Eher nicht. Beliebte Gegenden in Bayern sind vor allem im Frankenland zu finden, nach Oberbayern will niemand, und nach München schon gar nicht. Mein Zug startet morgens in Nürnberg, und wenn ich einsteige, ist er rappellvoll. Das halbe Frankenland pendelt täglich oder ein Mal die Woche Richtung München. Und erstaunlich viele davon packen öfters mal Hefte und Rotstifte aus. Aber viele können ja nicht pendeln, weil sie blöderweise nicht an einer praktischen Zugstrecke wohnen. Und die müssen sich dann versetzen lassen. Das dauert vier bis sechs Jahre. Und in der Zeit haben sie dann Pech gehabt?

Beitrag von „Silicium“ vom 23. Mai 2012 11:27

Zitat von Suiram

Zitat von »Silicium«

Das Großstadtleben ist anscheinend so interessant, dass man dafür auch Einbußen in Kauf nimmt.

Zitat von >> Suiram << Somit kann doch jeder Mensch selber bestimmen, ob er das Geld, das er verdient, für ein Leben in einer beliebten Großstadt oder etwas anderes ausgibt.

Es stimmt, dass man die Qualitäten der Großstadt durchaus als Leistung ansehen kann, für die man eben mehr zahlen muss. Man hat ja schließlich in der Großstadt mehr Auswahl, bessere öffentliche Verkehrsmittel, bessere kulturelle Möglichkeiten wie Theater und so weiter. Insofern stimme ich Dir zu, dass man, wenn man sich entscheidet diese Vorteile zu haben, durchaus bereit sein muss höhere Lebenshaltungskosten zu haben und somit im Endeffekt nicht so günstig lebt wie auf dem Land.

Dies gilt selbst für wirtschaftliche Berufe, in denen das Gehalt in München oder Stuttgart eben deutlich höher ist. Ich habe da z.B. immer unsere Ingenieure beim Bosch vor Augen. Man kann sagen, dass der Teil ihres Gehalts, der höher ist als auf dem Land, und das ist nicht wenig, trotzdem die höheren Lebenshaltungskosten einer solchen Stadt nicht voll kompensiert. Aber eben zu einem guten Teil! Der Rest, der nicht kompensiert wird, kann dann von mir aus so betrachtet werden, dass damit dann eben die Annehmlichkeit "Großstadt" bezahlt wird. Ein Ingenieur steht also auch vor der, wie Du sagst freiwilligen Entscheidung, gehe ich aufs Land und habe es günstig, oder gehe ich in die Stadt und habe es teuer.

Selbst wenn der Lehrer frei über seinen Arbeitsplatz (ob Land oder Stadt) entscheiden könnte, dann wäre es trotzdem ganz anderes als beim genannten Ingenieur. Denn im Gegensatz zum Ingenieur ist das Gehalt des Lehrers immer gleich niedrig und es gibt kein höheres Gehalt in München oder Stuttgart, was die extrem unterschiedlichen Lebenshaltungskosten auch nur irgendwie im Ansatz abfedert.

Selbst mit dem höheren, städtischen Gehalt eines Ingenieurs ist es immer noch teuer für ihn in diesen Städten zu leben, aber ein Lehrer ohne höheres Gehalt?

Für den ist es dann gleich doppelt teuer in der Stadt! Der Lehrer zahlt für dieselbe Annehmlichkeit "Großstadt" extrem viel mehr Geld und hat deshalb für anderes weniger zur Verfügung!

Würde man dieselbe "Diskriminierung" bei gleichem Gehalt durchführen um aufs selbe Ergebnis zu kommen, nämlich, dass es als Lehrer überproportional teuer ist, dann könnte man sich das so vorstellen, als sei bei jedem Artikel den man sich in der Stadt kauft ein kleines Schildchen drauf: "Dieses Eis kostet 2 Euro. Für Lehrer aber 2,50" oder "Der Eintritt kostet 9 Euro, für Lehrer aber 11". Denn nichts anderes ist es, wenn man als Lehrer nach Stuttgart oder München geht! Nur eben anderes verpackt: Nicht die zu erwerbenden Artikeln selber sind speziell für Lehrer teurer gemacht, sondern die spezielle Verweigerung Lehrern, wie in anderen Berufen auch, an wirtschaftsstarken Standorten ein höheres Gehalt für gleiche Leistung zu zahlen macht diesen Effekt. Das Ergebnis ist das gleiche.

Warum sollte die eine Akademikerguppe die Möglichkeit haben zu "nur ein wenig" teureren Bedingungen in der Stadt zu leben und zu arbeiten, wohingegen Lehrer, wenn sie sich für die Stadt entscheiden (oder gar gezwungen werden), zu "extrem teureren" Bedingungen dort leben müssen, weil diese bei ihnen nicht durch höheres Gehalt kompensiert werden, wie bei allen wirtschaftlichen Berufen?

Wir unterrichten deren Kinder, haben denselben Bildungsgrad, müssen im Gegensatz dazu aber in der Stadt sparen wo es nur geht, um überhaupt Miete usw. zahlen zu können.

Auch können wir unseren Kindern dann sagen: "Tut mir leid, mit dem Wochenendausflug wirds nichts, ich bin leider nur Lehrer geworden und da wir die Annehmlichkeiten der Großstadt haben wollen, müssen wir sparen wo es nur geht." "Aber XY hat doch auch Chemie studiert und wohnt in der Stadt, und die haben keine Probleme?" "Naja, weißt Du, die haben halt ein höheres Gehalt, WEIL sie in der Großstadt arbeiten. Bei denen geht das."

Ich verlange ja gar nicht, dass Lehrer im Luxus leben müssen. Aber ein zu anderen akademischen Gruppen vergleichbares Gehalt, und das bedeutet eben auch ein höheres Gehalt an teuren, wirtschaftsstarken Standorten, kann man schon erwarten.

Mit welcher Begründung sollen Lehrer nur dann einen angemessenen Lebensstandard haben, wenn sie sich aufs Land verziehen und Städte wie München oder Stuttgart meiden, wohingegen andere akademische Gruppen die freie Entscheidung haben diesen auch in einer Stadt zu haben ohne für den "Großstadtfaktor" überproportional viel zu zahlen müssen.

Zitat

Eine Gehaltserhöhung in Großstädten finde ich persönlich unfair gegenüber den Lehrern in den peripheren Gebieten.

Das Gegenteil ist der Fall. Keine Gehaltserhöhung in der Großstadt ist unfair gegenüber den Lehrern in den peripheren Gebieten.

Findest Du es denn auch in anderen Berufen unfair, dass man an wirtschaftsstarken Standorten mit entsprechend höheren Lebenshaltungskosten auch entsprechend mehr verdient?

Beitrag von „Melanie01“ vom 23. Mai 2012 17:14

Um mal wieder on-topic zu werden... 😞

Bei uns an der Schule ist das so geregelt, dass leider alle teilzeitbeschäftigten Kolleginnen zu allen Konferenzen etc. anwesend sein müssen. Und wir haben wirklich MASSEN von Konferenz - es gab schon etliche Bestrebungen von Seiten des Kollegiums (Voll- wie Teilzeit), diese Konferenzflut einzudämmen und weniger wichtige Termine durch z.B. einen Rundbrief zu ersetzen.

Das war schon des Öfteren ein heißes Thema bei uns, aber unsere Schulleitung hat die Diskussionen dann schnell geklärt: JEDE unserer Konferenzen, Teambesprechungen, pädagogischen Nachmittage etc. sind Teil der Schulentwicklung und somit verpflichtend für alle an der Schule beschäftigten Lehrer. Letztlich entscheidet auch die Konferenzleitung über die Anwesenheitspflicht, und somit war der Punkt dann durch.

Wenn du also Pech hast, dann regelt das deine Schulleitung ähnlich und dir wird dann nichts anderes übrig bleiben, als an den Konferenzen teilzunehmen (oder dir eine andere Schule zu suchen). Unentschuldigtes Fehlen ist eine Dienstverletzung und wird entsprechend geahndet.

P.S. Könnte einer der Mods die off-topic Diskussion vielleicht verschieben? Ich weiß, es ist doof, dass ihr immer hinter den gleichen Leuten herräumen müsst, aber dieser Thread wird langsam sehr unübersichtlich. Danke!

Beitrag von „Mitglied_31“ vom 23. Mai 2012 17:22

"Ich dachte eigentlich, Studienrat/Studienrätin ist man nur, wenn man auf einer Planstelle verbeamtet ist. Wenn dem so ist, dann ist es meiner Meinung nach ihr Problem, dass sie soviel reduziert hat und einen Nebenjob hat."

Also erstmal habe ich nicht "freiwillig reduziert", sondern an der Schule besteht kein Bedarf an mehr Unterricht in meinem Fach. Für dieses Fach ist es extrem schwer jemanden zu finden, der es unterrichtet, weil man das Fach nicht als solches studieren kann, weder auf Lehramt noch nur speziell das Fach sonst irgendwie, es gehört als Nebenfach jedoch zu einer bestimmten Ausbildung an Berufsfachschulen sowie Fachhochschulen und Hochschulen. Deswegen nehmen sie dafür immer Leute, die nicht hauptberuflich Lehrer sind.

Hauptberuflich arbeite ich ganz woanders und habe aber großen Spaß daran, mein Fachwissen

im Unterricht weiterzuvermitteln. In diesen 2 Unterrichtsstunden an einer Fachschule (mit durchgehend erwachsenen Schülern) sowie auch schon seit Jahren an Unis und anderen Institutionen.

Von "freiwillig reduzierten Stunden" kann also keine Rede sein. Mehr als maximal 6 Stunden wird es für mich an der Schule nie geben.

In meinem Vertrag steht dennoch, dass ich als Studienrätin angestellt bin. Verbeamtet bin ich natürlich nicht.

Inzwischen bin ich - so gerne ich dort unterrichte - zu dem Entschluss gekommen die Schule wieder zu verlassen. Das ist schade und das Fach wird dann erstmal komplett flachfallen für die Schüler bis sie jemanden gefunden haben, der qualifiziert ist und es sich leisten kann für das minimale Geld und so viel Zeitaufwand außerhalb des Unterrichts zu arbeiten (damit meine ich keine Vorbereitungen und keine Korrekturen, das kann ich ja alles zu Hause machen und alles was rein "fachlich" ist, macht mir auch zu Hause Spaß).

Bei mir ist es so, dass ich, wenn ich weiter unterrichten würde, meinen Hauptjob "reduzieren" müsste um zu den ganzen anfallenden Konferenzen usw. zu gehen. Egal wie kurz die Konferenzen dauern (und wenn's nur 15 Min. sind), ich hab ja auch immer An- und Rückfahrt zur Schule an den Tagen, an denen ich gar nicht an der Schule unterrichte und müsste mir dann bei meinem Hauptarbeitgeber freinehmen um zur Schule zu fahren und mich in eine Konferenz zu setzen? Das ist einfach nicht möglich. Dann muss ich es halt lassen. Die Stelle mit den wenigen Stunden ist echt nur was für jemanden, der Geld im Hintergrund hat und es nicht nötig hat irgendwo Vollzeit zu arbeiten. Schade, am Ende geht es nur auf Kosten der Schüler, die bald keinen Unterricht mehr in dem Fach bekommen werden.

Beitrag von „Mikael“ vom 23. Mai 2012 17:29

[Zitat von Mitglied 31](#)

Die Stelle mit den wenigen Stunden ist echt nur was für jemanden, der Geld im Hintergrund hat und es nicht nötig hat irgendwo Vollzeit zu arbeiten.

Vorsicht mit solchen Behauptungen. Nach Ansicht vieler in diesem Forum gibt es so etwas nicht



Aber nach deinen Schilderungen ist der Verzicht auf diese "Stelle" das einzig richtige Verhalten. Wenn die Schulleitung nicht mit sich reden lässt, hat die Schule (und damit auch die Schüler, die es betrifft) halt Pech gehabt. Ist nicht deine Schuld.

Gruß !

Beitrag von „Friesin“ vom 23. Mai 2012 17:53

ist vll ein wenig Off Topic:

du gibst Geschichte als Fach an. Seit wann gibt es denn nicht genug Geschichtslehrer?

Einfach neugierig gefragt, wollte den Thread nicht kapern 😊

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 23. Mai 2012 18:01

[Mitglied 31](#): Glückwunsch zu deiner Entscheidung!

Ja, wenn die dienstlichen "Notwendigkeiten" auch die hartnäckigsten Ja-Sager nicht mehr erreichen, wird als "finaler Rettungsschuss" gerne noch das Wohl der lieben Kleinen ins Feld geführt, um die ausgequetschte Zitrone nochmals zu pressen. Am Ende wundert man sich, warum kein Saft mehr, sondern nur das bittere Weiße kommt.

Das ist aber wirklich nicht dein Problem!

Ich finde es auch schade, dass dein Fach nun nicht mehr angeboten werden kann, aber dieses ist nicht dir, sondern deiner außergewöhnlich unflexiblen SL zuzuschreiben, welche komplett - aber immerhin prinzipientreu - versagt hat!

Beitrag von „Piksieben“ vom 23. Mai 2012 18:48

Ich finde es doch bemerkenswert, wie unflexibel das System Schule ist. Und wie dienstefrig Lehrer da mitmachen ("also ich gehe zu allen Konferenzen"). 2 Stunden Unterricht ist, auch wenn man es vielleicht anders nennt, ein Lehrauftrag. Das gibt es auch an Uni, FH, VHS usw. Nirgends wird erwartet, dass man da bei gottweißwas für Konferenzen aufläuft. Und es geht auch. Es würde an der Schule sicher auch gehen - aber wenn sich eine Schulleitung so anstellt, ist der wohl nicht zu helfen.

Beitrag von „TaMaP“ vom 24. Mai 2012 06:32

<https://www.lehrerforen.de/thread/33292-muss-man-als-teilzeitlehrer-mit-geringer-stundenzahl-wirklich-alle-konferenzen-b/>

Ich bin in einer ähnlichen Situation, jedoch geht die Schulleitung der Berufsschule, umsichtiger um.

Angefangen hatte es mit vier Unterrichtsstunden - eigentlich bin ich selbständig. Als die ersten Konferenzen anstanden, hat die Schulleitung mit mir gesprochen, dass ich vorerst nicht an den "allgemeinen" Konferenzen teilnehmen bräuchte (sie wissen auch von meinem ca. 70 km einfachen Anfahrtsweg).

Bei mir hatte ich das Gefühl, dass die Schule einfach froh war, jemanden zu haben, der das Unterrichtsfach unterrichten kann. Medizinische Abrechnung kann man ebenfalls nicht studieren...

Selbst der Fachgruppenleiter kam vor der ersten Fachgruppenkonferenz zu mir, teilte mir den Termin und Tagesordnung mit, sagte dann aber, dass sie sich über mich freuen würden, inhaltlich aber nichts Wesentliches für mich dabei sei. Also fehlte ich bei der ersten Fachgruppenkonferenz.

Im Folgejahr hab ich vorher deutlich gemacht, dass ich zur Fachgruppenkonferenz kommen werde. Daraufhin wurde der Termin sogar so gelegt, dass er im Anschluss an meine damaligen vier Unterrichtsstunden lag.

Mittlerweile sind aus den vier Unterrichtsstunden, acht geworden, seit letztem Sommer 14, nach dem Sommerferien werde ich bei 19 liegen. Für mich wurde es mit Zunahme der Unterrichtsstunden zur Selbstverständlichkeit - ohne Bitten - zu den Konferenzen zu gehen.

Ich weiß, dass ich mit einem sehr nettem Kollegium und umsichtiger Schulleitung zusammen arbeite.

Würde mir wünschen, dass sich Deine Schulleitung auch ein wenig auf Dich zubewegt und sich Deine Situation genauer angeschaut hätte (wissen sie davon?), denn ich lese bei Dir deutlich heraus, dass Du gern an der Schule geblieben wärest und Dir die Entscheidung nicht leicht fällt.

Beitrag von „Mitglied_31“ vom 26. Mai 2012 14:57

Zitat

ist vll ein wenig Off Topic:

du gibst Geschichte als Fach an. Seit wann gibt es denn nicht genug Geschichtslehrer?

Na, irgendwas musste ich ja angeben! Das Fach an sich möchte ich hier nicht angeben, weil es so selten ist, dass meine Anonymität bzw. die der betreffenden Schule nicht mehr gewährleistet wäre.

Beitrag von „neleabels“ vom 26. Mai 2012 17:20

[Zitat von Mitglied 31](#)

Na, irgendwas musste ich ja angeben! Das Fach an sich möchte ich hier nicht angeben, weil es so selten ist, dass meine Anonymität bzw. die der betreffenden Schule nicht mehr gewährleistet wäre.

Na super; hast du schon mal überlegt, dass wir uns etwas dabei GEDACHT haben, dass die Forenteilnehmer doch bitte die Fächer eintragen sollen, die sie tatsächlich unterrichten? Irgendwelche Phantasieeinträge zu machen, weil man ja "irgendwas" angeben "muss" ist nun wohl die absurdeste Lösung überhaupt. 😞

Nele

Beitrag von „Ruhe“ vom 26. Mai 2012 19:33

[Nele:](#)

Das machen doch sehr viele. Ich habe schon öfter gemerkt, dass die Angaben im Text nicht mit dem Profil übereinstimmen.

Ich habe mir schon gedacht, dass das wahre Fach nicht genannt werden will, nicht Geschichte sein kann, da es nicht zu studieren und selten ist.

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Mai 2012 20:28

[Zitat von Ruhe](#)

Das machen doch sehr viele. Ich habe schon öfter gemerkt, dass die Angaben im Text nicht mit dem Profil übereinstimmen.

Ich wüßte nicht, dass das viele machen und finde das reichlich daneben.

Und klar kann man Geschichte studieren als Fach studieren.

Evtl. stimmen die Angaben im Text ja nur nicht überein, weil man mehr unterrichtet 😊

Beitrag von „Flipper79“ vom 26. Mai 2012 21:17

Zitat von Mitglied 31

Na, irgendwas musste ich ja angeben! Das Fach an sich möchte ich hier nicht angeben, weil es so selten ist, dass meine Anonymität bzw. die der betreffenden Schule nicht mehr gewährleistet wäre.

Kann mich meinen Vorrednern nur anschließen, dass ich die falsche Fächerangabe nicht gut finde. Zumal es ohnehin eher selten ist, dass ein Kollege nur mit 2 Stunden an einer Schule vertreten ist ... von daher dürfte auch die Anonymität nicht gerade gegeben sein. Und wenn man Angst hat, dass die Anonymität nicht gewährleistet ist, sollte man entweder gar keinen Post setzen oder dieser allgemeiner halten und z.B. nicht die konkrete Stundenzahl nennen.

Beitrag von „Mitglied_31“ vom 28. Mai 2012 01:23

Oh man, vielleicht hab ich einfach ein Fach ausgewählt was an einem Gymnasium meinem Fach grob am nächsten kommen würde. Ich finde das Fach in dem Zusammenhang mit meinem Post auch vollkommen irrelevant, die Stundenzahl jedoch ist hier jedoch keineswegs irrelevant, weil sie die ausschlaggebende Rolle bei meiner Problemstellung spielte. Bloss weil man sein Fach nicht nennen ganz konkret nennen will, soll man sich hier keinen Rat holen dürfen...?? Wohin hätte ich mich denn sonst anonym wenden können?

Beitrag von „Piksieben“ vom 28. Mai 2012 08:38

Zitat von Flipper79

]Kann mich meinen Vorrednern nur anschließen, dass ich die falsche Fächerangabe nicht gut finde. Zumal es ohnehin eher selten ist, dass ein Kollege nur mit 2 Stunden an einer Schule vertreten ist ... von daher dürfte auch die Anonymität nicht gerade gegeben sein.

Und wenn man Angst hat, dass die Anonymität nicht gewährleistet ist, sollte man entweder gar keinen Post setzen oder dieser allgemeiner halten und z.B. nicht die konkrete Stundenzahl nennen.

Ich finde diese Vorwürfe völlig daneben.

Da ist jemand, der mit Schule ansonsten nicht viel zu tun hat, nur eben diese zwei Stunden. Und anonym fragen wil.

Da finde ich es völlig legitim, das Fach ein wenig "allgemeiner" zu beschreiben, als es im konkreten Fall genannt wird. Das ist doch offensichtlich kein Troll-Post, warum dieses oberlehrerhafte Zurechtgewise image not found or type unknown wacko.

Beitrag von „Mitglied_31“ vom 28. Mai 2012 22:24

Vielen Dank Piksieben!!!

Beitrag von „Mara“ vom 29. Mai 2012 08:58

Hallo,

schwieriges Thema - wie immer artet so eine Diskussion aus und bei manchen Kommentaren koche ich innerlich.

Blöd ist, dass es keine einheitlichen Regelungen gibt sondern dass die Schulen sich da selber was überlegen müssen, aber sie sind verpflichtet das zu tun und Teilzeitkräfte zu entlasten. Ich arbeite auch Teilzeit und zwar bewusst, weil ich zwei kleine Kinder zu Hause habe. Und Konferenzen sind nicht gleich Konferenzen. Kollegen am Gymnasium oder der Realschule schütteln gerne mal den Kopf, wenn ich von unserer Konferenzfrequenz und dem -umfang berichte.

Bei uns ist im Prinzip wöchentlich Gesamt- oder Teamkonferenz und zwischendrin noch andere Veranstaltungen. Die Dauer ist bei uns jeweils um die 3 Zeitstunden. Eine ganze Zeit lang habe

ich das mitgemacht und bei allem teilgenommen, weil es bei uns auch keine festen Regeln gab/gibt. Aber das ist echt Wahnsinn und steht in keinem Verhältnis.

Wir hatten auch eine Kollegin, die in Elternzeit nur mit 2 Stunden unterrichtet hat und zwar Religion, weil wir da auch dringend Bedarf hatten und die musste selbstverständlich nicht an allen Konferenzen teilnehmen sondern war etwa 2 bis 3 Mal pro Schuljahr dabei.

Es stimmt, dass man bei Konferenzen keine feste Regel der Teilnahme gemäß der Reduzierung hat, ABER die Einzelschulen sind aufgefordert schulinterne Lösungen auf Basis der "Handreichungen zum Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer" zu erarbeiten. Das kann so aussehen, dass sich Teams bilden, die abwechselnd an den Konferenzen teilnehmen und sich gegenseitig informieren oder dass eine bestimmte Anzahl von Fachkonferenzen pro Schuljahr vorgegeben wird, an denen der Teilzeit-Lehrer teilnimmt.

Beitrag von „Mitglied_31“ vom 29. Mai 2012 18:45

Ich habe inzwischen gekündigt, es ging einfach nicht anders. Gespräche haben nichts genützt und die Konferenzen, die z.T. zu vollkommen absurden Themen statt finden arten viel zu sehr aus, zeitlich aber auch in der Frequenz.

Die Direktion war geschockt, weil sie sich sehr schwer tun werden jemanden für das Fach zu finden, aber so ist es nun halt. Vielen Dank für Eure Beiträge! Meine Erfahrung im öffentlichen Schulwesen hat sich damit erst einmal erledigt. 😊

Beitrag von „Finchen“ vom 6. Oktober 2012 14:08

Hallo zusammen,

ich hänge mich mit meiner Frage einfach mal hier an und hoffe, dass mir jemand Auskunft geben kann: Müssen (in NRW) Teilzeitkräfte (konkret mit mit einer halben Stelle) an allen Konferenzen teilnehmen?

Ich bin langsam genervt von den vielen Zusatzterminen bei denen ich immer Kinderbetreuung organisieren muss. Ich habe mich bewusst dafür entschieden, nur eine halbe Stelle zu arbeiten, weil ich auch noch etwas von meinem Kind haben möchte und der Haushalt will ja auch noch gemacht werden. Unter der Woche bin ich quasi alleinerziehend weil mein Mann zur Zeit "auswärts" arbeitet und die KiTa hat auch nur begrenzte Betreuungszeiten.

Ich war (vielleicht blauäugig) davon ausgegangen, dass man mit einer halben Stelle auch nur die Hälfte an Zusatzveranstaltungen wahrnehmen muss. Meine Schulleitung besteht aber auf

Teilnahme der Teilzeitkräfte an allen Veranstaltungen (LeKos, Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen...) und die sind sehr häufig. Gibt es da eine rechtliche Grundlage?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. Oktober 2012 21:54

Wer googelt, der findet.

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Dienstrecht/ADO.pdf>

§17

Ferner:

http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/t/teilz...gen_einsatz.pdf

Bei uns hat die Schulleitung in unserem Sinne reagiert und alle Teilzeitkollegen gebeten, Tandems zu bilden, um die übermäßige Belastung durch Konferenzen zu reduzieren.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Oktober 2012 20:13

Bei uns ist es auch so, dass Tandems gebildet werden können.

Beitrag von „Saloni“ vom 11. März 2016 10:50

Aus meiner Sicht ist die Behandlung von Teilzeitlehrkräften nichts anderes als üble Ausbeutung und mir fehlt eine Berufsvertretung, die sich endlich mal kümmert.

Mit 12 Stunden Unterrichtsverpflichtung und einer Klassenleitung habe ich schon deutlich mehr an Arbeit, als eigentlich entlohnt wird. Bei Fahrten, Unterrichtsveranstaltungen etc.

sieht es doch so aus, dass ich die gleiche Arbeit wie meine Vollzeitkollegen mache, nur teilweise während meiner "Freizeit" und ohne Bezahlung. Jetzt hat unser SL die DBs auf 3 Stunden

<https://www.lehrerforen.de/thread/33292-muss-man-als-teilzeitlehrer-mit-geringer-stundenzahl-wirklich-alle-konferenzen-b/>

erhöht (ehrlich, die meiste Zeit davon ist überflüssig wie ein Kropf und könnte per e-mail rumgeschickt werden). Außerdem wird jetzt massiv an der "Schulentwicklung" gearbeitet und ich soll 1:1 in Arbeitsgruppen u.ä. Grausamkeiten teilnehmen, während meine Kinder unbetreut sich selbst überlassen sind. Da wir eine kleine Schule, verteilt auf 2 Standorte, sind, kann man den "Personalrat" auch getrost vergessen. Und dafür bekomme ich als Lehrer 3. Klasse rund 800 Euro/netto !!! Es sollte selbstverständlich sein, dass die Teilzeitlehrkräfte nur entsprechend ihrer Unterrichtsverpflichtung zu anderen Dienstverpflichtungen herangezogen werden oder einen entsprechenden Freizeitausgleich erhalten.

Beitrag von „Firelilly“ vom 11. März 2016 11:38

Sieht bei uns genauso aus. Da werden Projektwochen, Klassenfahrten und die tausend Millionen anderen Dinge im selben Umfang durchgeführt wie bei Vollzeitkräften.

Das Schlimme ist, als Beamter ist man so etwas von wehrlos gegen so etwas. Da wird mal eben darauf verwiesen, dass das zu den Dienstpflichten gehört.

Das einzige was man effektiv machen kann, ist, sich die Zeit und damit das Geld durch regelmässige Krankmeldungen wieder reinzuholen.

Wenn man so menschenverachtend ausbeutend behandelt wird als Teilzeitkraft, muss man sich auch etwas kriminelle Energie aneignen. Denn etwas anderes als Erschleichung von unbezahlter Arbeitskraft macht der Dienstherr auch nicht mit seinen Teilzeitregelungen. Dafür kämpfen, dass man beispielsweise mit halber Stelle auch nur halb so viele Arbeitsstunden abzuleisten hat (wie es in jedem anderen Beruf ja möglich ist!), ist ein Kampf gegen Windmühlen.

Der Lehrerberuf ist und bleibt ein Ausbeutungsberuf, lediglich, wenn man Vollzeit arbeiten kann, steht Alimentierung und zu erbringende Leistung halbwegs in einem angemessenen Verhältnis. Obwohl man auch da davon sprechen kann, dass man nicht gerade reich wird, auch, wenn man ein Vielleister ist, der in anderen Berufen Karriere machen würde. Aber verglichen mit der Teilzeitausbeutung ist es immer noch ein Paradies.

Schlimm nur für die Kollegen, die aus diversen Gründen nicht Vollzeit arbeiten können.

Beitrag von „Trantor“ vom 11. März 2016 11:42

[@Saloni](#) Dieser Thread ist übrigens schon fast 4 Jahre alt und der Themeneröffner schon ewig nicht mehr aktiv.

Beitrag von „Susannea“ vom 11. März 2016 12:56

Dazu gab es neulich einen aktuelleren Thread, wo es darum ging, dass das glücklicher Weise nicht in allen Bundesländern so ist, ich nehme an diverse Dingen nicht teil, weil ich nur 2 Tage in der Schule bin, die anderen Tage interessieren mich die Veranstaltungen in der Regel nicht, sollte ich doch mal erwünscht sein, kann die Schulleitung mich nett bitten und manchmal komme ich dann, aber nicht immer!

Beitrag von „Saloni“ vom 11. März 2016 15:00

Ihr seht ja, ich bin Anfänger hier. Habe noch etwas recherchiert und bin fündig geworden. Eine verbeamtete Gymnasiallehrerin (Teilzeit) hat geklagt und in 3. Instanz vom Gericht Recht bekommen: Da heißt es, dass bei Teilzeitkräften auch die außerunterrichtlichen Aufgaben lediglich entsprechend ihrer Stundenverpflichtung abgeleistet werden müssen und angeblich ist zumindest in Nds. vermutlich als Konsequenz auf das Urteil ein neuer Teilzeiterlass auf dem Weg, der verbindlicher sein soll.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. März 2016 21:51

Zitat von Firelilly

Das einzige was man effektiv machen kann, ist, sich die Zeit und damit das Geld durch regelmässige Krankmeldungen wieder reinzuholen.

Wenn man so menschenverachtend ausbeutend behandelt wird als Teilzeitkraft, muss man sich auch etwas kriminelle Energie aneignen. Denn etwas anderes als Erschleichung von unbezahlter Arbeitskraft macht der Dienstherr auch nicht mit seinen Teilzeitregelungen. Dafür kämpfen, dass man beispielsweise mit halber Stelle auch nur halb so viele Arbeitsstunden abzuleisten hat (wie es in jedem anderen Beruf ja möglich ist!), ist ein Kampf gegen Windmühlen.

So stellt man sich also über das Gesetz, obwohl man gelobt hat, dieses zu achten. Das ist schon ziemlich selbstgerecht. Würdest Du Deinen Schülern auch zugestehen, im analogen Fall ohne Sanktionen blau machen zu dürfen?

Es gibt keine Gleichheit im Unrecht. Und indirekt zu solchen Methoden wie oben von Dir beschrieben aufzurufen, halte ich auch für völlig daneben.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 12. März 2016 09:21

Zitat von Firelilly

Der Lehrerberuf ist und bleibt ein Ausbeutungsberuf

Dann bewirb dich doch einfach in der freien Wirtschaft!

Beitrag von „Saloni“ vom 12. März 2016 11:43

Das Problem ist doch eigentlich, dass es kaum bis gar keine Solidarität unter Lehrern gibt. Jeder kämpft für sich alleine und findet unterschiedliche Wege, mit dieser Situation umzugehen. Es kann jedoch nicht sein, dass immer mehr Teilzeit (und natürlich Vollzeitkräfte) an Burnout erkranken, weil die Anforderungen ständig steigen ohne im Gegenzug Ausgleich für die Mehrarbeit zu schaffen. Ich kämpfe ziemlich allein für meine häufig missachteten Rechte und höre dann Sprüche wie "Das war doch schon immer so, blabla", und durch die Blume...."Willst du dir nicht lieber einen anderen Job suchen?" und kämpfe als "enfant terrible" allein auf weiter Flur für Gerechtigkeit. Es kann doch wohl nicht sein, dass ich mit meiner nicht einmal halben Stelle zeitlich so strapaziert werde, dass ich meiner 2. Aufgabe als Mutter mit nicht mehr ganz jungen Kindern nur noch unzureichend nachkommen kann.

Und ich freue mich natürlich, dass ein Gericht nun offiziell die Rechtmäßigkeit meiner Forderungen anerkannt hat und bin der unbekannten Lehrerin sehr dankbar, dass sie sich auf den mühsamen Weg gemacht und sich durch die Instanzen gekämpft hat. Aber wo ist eigentlich unsere Berufsvertretung, die eigentlich dafür zuständig sein sollte, solche Missstände zu bekämpfen, statt sich in Schweigen zu hüllen und die Landschaft mit Gesamtschulen zuzupflastern. Das scheint den GEWs deutlich mehr am Herzen zu liegen als das psychische Wohlergehen ihrer Mitglieder und der Kampf gegen menschenverachtende Arbeitsverhältnisse. Ich kämpfe jedenfalls weiter um die Chance, meine WORK-LIFE-BALANCE wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Beitrag von „Saloni“ vom 12. März 2016 11:46

Zitat von Karl-Dieter

Dann bewirb dich doch einfach in der freien Wirtschaft!

Lieber Karl-Dieter,
das ist ein Totschlagargument, das wenig zielführend ist.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 12. März 2016 12:18

Zitat von Saloni

Lieber Karl-Dieter,
das ist ein Totschlagargument, das wenig zielführend ist.

Das ist mir bewusst, aber wenn du dir mal alle Beiträge von Firelilly durchlesen würdest, dann wüsstest du, warum ich das schreibe.

Beitrag von „Susannea“ vom 12. März 2016 14:05

Zitat von Saloni

Das Problem ist doch eigentlich, dass es kaum bis gar keine Solidarität unter Lehrern gibt. Jeder kämpft für sich alleine und findet unterschiedliche Wege, mit dieser Situation umzugehen.

Das kann ich so gar nicht bestätigen, ich habe bisher noch nie alleine kämpfen müssen, immer Unterstützung von Personalrat, Frauenvertretung und der GEW erhalten, wenn vielleicht auch nicht immer bis zu der Instanz, die ich gerne gehabt hätte, aber das würde wohl jede andere Rechtsschutzversicherung auch so machen!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 12. März 2016 21:53

Ich kann es nur noch einmal wiederholen:

Teilzeit war und ist ein Verlustgeschäft, da der Normaufwand für den Beruf so hoch ist, dass sich die effektive Reduktion des Deputats nicht eins zu eins auf die Arbeitszeit auswirkt. Teilzeitkräfte haben Recht - und die dürfen und sollen sie auch durchsetzen. Eine Schulleitung geht auch mit Teilzeitkräften immer so weit, wie man sie lässt bzw. wie die Teilzeitkräfte sie lassen. Ich arbeite auch immer noch daran, aber wir müssen alle lernen, öfter mal "nein" zu sagen und dies auch durchzuboxen.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 12. März 2016 23:28

Wer sich nicht einmal bei der Einhaltung der Arbeitszeit durchsetzen kann, hätte auch keine große Karriere in der freien Wirtschaft gemacht. Wovor habt ihr als Beamte auf Lebenszeit Angst?!

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. März 2016 00:09

[Zitat von Landlehrer](#)

Wovor habt ihr als Beamte auf Lebenszeit Angst?!

Beamte auf Probe. Abhängig vom Schulleitergutachten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. März 2016 00:23

wiiiiiiiie???

Du bist noch auf Probe und schon so verbittert???

Beitrag von „Luzifara“ vom 13. März 2016 09:07

"Ich bin Teilzeit (19 Stunden) und nehme an allen Konferenzen teil. Ich fände es eine unglaubliche Unverschämtheit meinerseits, wenn ich dann sagen würde "nö - ich mach nur 74,5 % der Dienstbesprechungen" usw....

Dienst ist Dienst und jut ist."

Sehr brav...solche Lehrer braucht das Land. Nicht zu viel hinterfragen, immer schön obrigkeitshörig. Weiter so.

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. März 2016 11:22

Jepp, und es wäre auch unverschämt nur 74,5 % der Klassenfahrt zu machen, des Tags der offenen Tür, der Projektwoche, des Schulentwicklungstags, des Schulfests usw. Deshalb macht man einfach alles 100%.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 13. März 2016 13:38

[Zitat von Saloni](#)

Das Problem ist doch eigentlich, dass es kaum bis gar keine Solidarität unter Lehrern gibt.

Nö. Stimmt nicht. Ich hab erst letzte Woche eine Prüfung für einen Kollegen gehütet, der zu seiner kranken Tochter nach Hause musste. Vielleicht gibt es an DEINER Schule keine Solidarität an MEINER ist sie sehr gross.

[Zitat von Luzifara](#)

Ich bin Teilzeit (19 Stunden) und nehme an allen Konferenzen teil.

Ich bin Teilzeit mit 86 % und nehme selbstverständlich auch nur an 86 % der Konferenzen teil. Einen Gesamtkonvent pro Schuljahr kann ich mir damit schenken. Ich schau natürlich vorher in die Traktandenliste, ob ich nicht was wichtiges verpasse. Ich arbeite in einem Angestelltenverhältnis und nein, die schweizer Arbeitnehmerrechte sind NICHT vom Baum gefallen.

Zitat von Firelilly

Deshalb macht man einfach alles 100%.

Selber Schuld.

...

Bolzbold hat insofern Recht, als dass kleine Pensen, so bis 50 % wirklich für die Tonne sind. Mit meinen 86 % fahre ich aber sehr gut.

Beitrag von „fossi74“ vom 13. März 2016 15:02

Zitat von Saloni

Und dafür bekomme ich als Lehrer 3. Klasse rund 800 Euro/netto !!!

Nur so als Tip: Genau damit würde ich gegenüber Kollegen und Schulleitung argumentieren. Dass Du nur Teilzeit machst und mehr "Freizeit" haben willst als Deine Kollegen, mag für diese schwer verständlich sein. Wenn Du ihnen aber klarmachst, dass Du für ca. ein Viertel bis ein Drittel ihres Nettogehalts arbeitest, kommt der ein oder andere sicher ins Nachdenken.

Beitrag von „Saloni“ vom 13. März 2016 18:42

Zitat von fossi74

Nur so als Tip: Genau damit würde ich gegenüber Kollegen und Schulleitung argumentieren. Dass Du nur Teilzeit machst und mehr "Freizeit" haben willst als Deine Kollegen, mag für diese schwer verständlich sein. Wenn Du ihnen aber klarmachst, dass Du für ca. ein Viertel bis ein Drittel ihres Nettogehalts arbeitest, kommt der ein oder andere sicher ins Nachdenken.

Gut gemeint, habe ich aber schon mehrfach... Unsere einzige "Personalrätin" meinte darauf hin, dass ich ja schließlich den Vertrag so unterschrieben hätte und damit leben müsste. Schließlich sind wir eine kleine Schule und da muss jeder mehr arbeiten! Natürlich sehe ich auch, dass sich Krankenstände erhöhen, wenn sich die Termine zu sehr häufen oder jeder einzeln zum SL läuft und irgendwelche Entschuldigungen hat, warum er nicht kommen kann. Dazu habe ich aber überhaupt keine Lust, "betteln" zu gehen für Dinge, die eigentlich selbstverständlich sein sollten. Auch sind unsere DBs/AGs etc. noch nie so erleuchtend gewesen, dass ich großartig etwas verpasst hätte. So fehlt mir auch das Verständnis, warum es eine Unverschämtheit sein sollte, weniger zu tun, wenn ich viel weniger verdiene. Die Arbeitszeit, die man mir abverlangt, sollte auch bezahlt werden, was oft genug nicht der Fall ist. Als unverschämt bezeichne ich nur die Tatsache, dass ich für die gleiche Arbeit viel schlechter entlohnt werde!!! Ich muss auch Wollsachen Recht geben, dass es Schulen mit einem funktionierenden Personalrat gibt, die sich für die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten stark machen. Habe ich selbst schon zu meinen Sek1-Zeiten erlebt und ich habe mich jetzt auch an die übergeordnete Gleichstellungsbeauftragte gewendet und sie um Unterstützung gebeten. Aber es ist dennoch traurig, dass an jeder Schule die betroffenen Kollegen erstmal hilflos dastehen und für Selbstverständlichkeiten kämpfen müssen... Gerade in letzter Zeit habe ich besonders bei Teilzeitlehrern mit Kindern diverse Burnout - Fälle beobachten müssen, die gegen ehrgeizige SLs nicht angekommen sind. Albtraum "Selbstständige" Schule - alle Macht dem SL.

Beitrag von „Saloni“ vom 13. März 2016 18:57

Zitat von Trantor

[@Saloni](#) Dieser Thread ist übrigens schon fast 4 Jahre alt und der Themeneröffner schon ewig nicht mehr aktiv.

Hallo Trantor,
ist doch traurig.... Der Thread ist schon über 4 Jahre alt und das Thema immer noch brandaktuell...Es hat sich nichts getan oder besser - durch den ganzen "Schulentwicklungs" wahnsinn wird es immer noch schlimmer....Jetzt ist ja die Teambildung die große Welle, die alles "besser" werden lässt... ein Albtraum, wenn man schon froh ist, einigermaßen miteinander

auszukommen, was mit 7 Kollegen schon manchmal einen Balanceakt darstellt, da man sich wirklich nicht aus dem Weg gehen kann!

Beitrag von „fossi74“ vom 15. März 2016 07:44

[Zitat von Saloni](#)

Unsere einzige "Personalrätin" meinte darauf hin, dass ich ja schließlich den Vertrag so unterschrieben hätte und damit leben müsste.

Dann weise sie freundlich darauf hin, dass Dein Arbeitgeber den Vertrag so unterschrieben hat und nun damit leben muss, dass ihm Deine Arbeitskraft nur anteilig zur Verfügung steht.

[Zitat von Saloni](#)

Schließlich sind wir eine kleine Schule und da muss jeder mehr arbeiten!

Interessante Argumentation. Von der Stringenz her ähnlich überzeugend wie "Nachts ist es dunkel, darum muss man sich warm anziehen."

PS. Bin ich froh, dass ich nicht im Hyänenrudel "Grundschule" arbeiten muss! Als (natürlich männlicher) Schulrat würde ich mich sehr genüsslich zurücklehnen und die Situation an Eurer Schule beobachten. Wäre dann fast so etwas wie ein soziales Experiment: Was kann ich den Damen alles zumuten, bevor sie sich zusammenschließen und gegen ihre Arbeitsbedingungen vorgehen?

PPS. und OT: Es scheint mir zuweilen wirklich so zu sein, dass Frauen eher geneigt sind, "von oben" "Verordnetes" als gegeben hinzunehmen und gegebenenfalls sogar zu verteidigen. Ich streite derzeit mit meiner Frau darüber, ob wir das U-Heft unseres Kindes im Kindergarten vorzeigen müssen, nur weil da ein Zettel hängt "bitte U-Heft mitbringen". Meine Frau hätte es schon längst mitgenommen und bereitwillig vorgezeigt, ich alter Querulant möchte dafür erst die rechtliche Grundlage sehen und würde wohl selbst dann noch zögern, medizinische Akten einfach aus der Hand zu geben.

Beitrag von „Susannea“ vom 15. März 2016 09:50

Zitat

[fossi74 schrieb:](#)

Ich streite derzeit mit meiner Frau darüber, ob wir das U-Heft unseres Kindes im Kindergarten vorzeigen müssen, nur weil da ein Zettel hängt "bitte U-Heft mitbringen". Meine Frau hätte es schon längst mitgenommen und bereitwillig vorgezeigt, ich alter Querulant möchte dafür erst die rechtliche Grundlage sehen und würde wohl selbst dann noch zögern, medizinische Akten einfach aus der Hand zu geben.

Hm, also ich mache als Frau solche Sachen auch nicht, mein Mann hingegen schon, der hat auch nicht verstanden, warum ich dem AG nicht meinen Mutterpass kopiert habe, sondern gesagt habe, wenn er eine schriftliche Bestätigung will, dann kann er die nach dem MuSchG haben, aber auch bezahlen Daraufhin wollte er keine mehr 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 15. März 2016 18:40

Auf jeden Fall sollte man nochmal das niedersächsische Schulgesetz auf die Teilzeitfragen hin lesen und den Bezirkspersonalrat nach aktuellen Dienstvereinbarungen für den Bezirk fragen. Mit dem Gesetz kann man nämlich eigentlich arbeiten, im GGs zu Hessen, wo das nur in DVs und Verfügungen zu regeln war. Das umzusetzen obliegt dann den ÖPR in Form von Dienstvereinbarungen und Kollegien in Form konsequenter Beschlüsse.

Zitat

2. Erleichterung der Arbeitsbedingungen

2.1 Lehrkräfte, deren Unterrichtsverpflichtung nach § 61, 62 NBG reduziert worden ist und Lehrkräfte, denen Altersteilzeit im Teilzeitmodell (§ 63 NBG) bewilligt worden ist, haben ebenso wie vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte neben ihrer Unterrichtsverpflichtung auch außerunterrichtliche Aufgaben zu erfüllen. Diese Verpflichtung führt in Einzelfällen zu einer im Verhältnis zu Vollzeitlehrkräften stärkeren Belastung der teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte, die von den Betroffenen als ungerecht empfunden wird. Hierdurch werden vor allem Frauen belastet, weil vornehmlich sie es sind, die Teilzeitbeschäftigung in Anspruch nehmen.

Beim Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte soll auf diese Situation Rücksicht genommen werden, soweit hierdurch nicht eine pädagogische Gestaltung des Stundenplans beeinträchtigt wird. Die Rechte der Konferenzen bleiben unberührt.

2.2 Bei der Stundenplangestaltung sowie bei der Zuweisung außerunterrichtlicher Aufgaben ist Folgendes zu beachten:

2.2.1 **So weit wie möglich sollten teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte für dienstliche Aufgaben (z.B. Vertretungen, Aufsichtsführung, Sprechstunden, Sprechtag, Projektwochen, Schulveranstaltungen) nur entsprechend dem Umfang ihrer reduzierten Unterrichtsverpflichtung eingesetzt werden.**

2.2.2 Die Erteilung von weniger als zwei Unterrichtsstunden am Tag **sowie ein Einsatz am Vor- und Nachmittag desselben Tages sind bei Teilzeitbeschäftigten nach § 62 NBG ausgeschlossen** und sollten bei den übrigen Teilzeitbeschäftigten vermieden werden, es sei denn, eine solche Regelung wird von den Teilzeitbeschäftigten gewünscht.

2.2.3 Soweit **Springstunden** nicht vermieden werden können, sollten teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte **nur entsprechend ihrer reduzierten Unterrichtsverpflichtung** belastet werden.

2.2.4 **Mindestens ein unterrichtsfreier Tag in der Woche ist teilzeitbeschäftigten Lehrkräften, deren Unterrichtsverpflichtung nach § 62 NBG mindestens um ein Drittel der Regelstundenzahl ermäßigt ist, zu ermöglichen** und sollte den übrigen teilzeitbeschäftigten Lehrkräften ermöglicht werden, es sei denn, eine solche Regelung wird von den Teilzeitbeschäftigten nicht gewünscht.

2.2.5 Bei der sonstigen Verteilung der Unterrichtsstunden **sollte bei teilzeitbeschäftigten Lehrkräften nach § 62 NBG auf die familiären Verpflichtungen Rücksicht genommen** werden. Dies gilt insbesondere auch für die

Festlegung von Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende.

2.3 Die Nichtgewährung von Erleichterungsmöglichkeiten ist auf Wunsch der betroffenen Lehrkraft ihr gegenüber zu begründen.

<http://www.schure.de/20411/14,03143,2,94.htm>

Alles anzeigen

Zitat

Aber wo ist eigentlich unsere Berufsvertretung, die eigentlich dafür zuständig sein sollte, solche Missstände zu bekämpfen, statt sich in Schweigen zu hüllen und die Landschaft mit Gesamtschulen zuzupflastern. Das scheint den GEWs deutlich mehr am Herzen zu liegen als das psychische Wohlergehen ihrer Mitglieder und der Kampf gegen menschenverachtende Arbeitsverhältnisse.

Achja... **Ich liebe es.** 😊

Also erstens beschäftigen wir uns ununterbrochen damit: in den Bezirkspersonalräten zum Beispiel, aber auch in den Hauptpersonalräten und mit den einzelnen Kollegen, die wir im jeweiligen Schulamt vertreten, nicht nur bei dem Thema. Wir haben allein im letzten Jahr X-ZIG (dreistellig in Hessen?) Fälle zu Teilzeitfragen intensiv betreut, meist auch erfolgreich, durch Verhandlungen, Beschlüsse, Einzelberatungen, Gerichtsverfahren. **Wir machen Rechtsberatung, wir gehen für Einzelpersonen zu Dezernenten und Schulleitern und setzen Verbesserungen durch, wir erörtern das mit den Behörden und nageln die auf Ansagen in den Schulleiterdienstversammlungen fest, beraten in Personalversammlungen, unsere Rechtsstelle vertritt die Kolleginnen, die vor Gericht gehen, wir fechten Dienstvereinbarungen in den SSÄ durch, mit erheblichem Aufwand zum Teil, - eigentlich arbeiten wir ununterbrochen an diesem, wie an vielen, vielen anderen Themen - von der Überlastungsanzeige über die Mitbestimmungsrechte zu Arbeits&Gesundheitsschutz.** Sowohl innerhalb der Gewerkschaft als auch in den Bezirkspersonalratsfraktionen der GEW. Unser täglich Brot.

Alle grundlegenden Dienstvereinbarungen sind mit gewerkschaftlicher Unterstützung entstanden. Die Juristen in unserer Rechtsstelle (und auch in anderen Ländern) haben dazu Schulungs- und Beratungsmaterial erstellt, Einzelkollegen beraten, vor Gericht vertreten, die Rechtsberatung (ehrenamtlich!) telefonierte sich die Ohren blutig und schreibt Stellungnahmen und begleitet und berät, in Dienstgesprächen, Personalversammlungen, im Schulamt ... Das kostet übrigens ganz schön was. Zeit, vor allem. Und Personal. *Viele machen das übrigens ehrenamtlich.* Wir als GPR machen die Einzelfallberatung übrigens auch ehrenamtlich, aus gewerkschaftlichem Selbstverständnis. Müssen wir nicht, da wir eigtl. nur dienststellenübergreifend zuständig sind. Gewusst?

Und dann gibt es ja noch die Zillionen anderen Themen. Die vielbejammerte Gesamtschule ist eigentlich eher vom Tagesprogramm verschwunden, die Arbeitsfülle ist viel zu hoch bei den aktuell anliegenden Themen.

Was denkst du denn, was eine Gewerkschaft machen *kann*? "Mach, das das Problem weggeht" ist oft der Unterton bei solchen Anfragen. Warum? Weil kein Gewerkschaftsvertreter bei dir zu Hause vor der Tür steht, dich persönlich fragt, wie es dir geht, und wie er dir helfen kann um dich dann an der Hand zu nehmen, und dir dein persönliches Problem zu lösen?

Am liebsten sind mir solche Bemerkungen immer von Leuten, die selbst nicht in der Gewerkschaft aktiv sind. 😄 Da kommt Freude auf. Besser noch: noch nicht mal Mitglied. Keine Beiträge zahlen, aber wollen, dass kostenpflichtige Rechtsvertretung, Beratung, Schulung und Vermittlung für alle einzelnen Fälle angeboten wird. 🤔

Diese larmoyante Konsumhaltung geht mir auf den Sack. Sorry.

Was machst du denn in / für die Gewerkschaft? Bist du überhaupt in einer? Zahlst du Beiträge? Und wenn ja, wer IST eigentlich die Gewerkschaft? Genau: DU. Wenn dein Thema nicht repräsentiert genug ist in deiner Gegend: Bist du in einem Referat oder hast eins gegründet? Zum Beispiel im Referat Arbeitszeit/Teilzeit? Warum nicht? Guckst du nach, was dein Bezirksverband zum Thema Teilzeit herausgegeben hat? Gehst du auf Delegiertenversammlungen und stilst Anträge? Zum Beispiel zum Thema Teilzeit? Hast du beim Bezirkspersonalrat nachgefragt, was die anbieten können? Geht dein Personalrat zu den von der Gewerkschaft regelmäßig und flächendeckend angebotenen Personalräteschulungen? Wenn nein, warum wurde er/sie dann gewählt? ...?? ??

Beitrag von „WillG“ vom 16. März 2016 11:49

Um mal Meikes Statement aus anderer Sicht zu bestätigen:

Die Gewerkschaften bzw. die Gewerkschaftsvertreter, die ich auf verschiedenen Ebenen kennenlernen durfte, haben stest sehr großes Engagement bewiesen. Man sieht das einerseits in bildungspolitischen Beschlüssen, wenn man sich ein wenig mit deren Genese beschäftigt. Dann sieht man nämlich auch, was der Gesetzgeber/Dienstherr noch alles so durchsetzen wollte, bevor das durch die Personalvertretung musste.

Außerdem sieht man das dann, wenn man sich mit einem ganz konkreten Anliegen an seine Gewerkschaftsvertreter wendet. Mir wurde da immer sehr schnell, kompetent und zielführend geholfen.

Ich bin politisch nicht mit allem einverstanden, was "meine" Gewerkschaft vertritt, aber ich zahle die Mitgliedsbeiträge gerne, weil ich mich gut aufgehoben und gut beraten fühle.

EDIT: Wer übrigens selbst in der Personalvertretung tätig ist, der weiß, wie zermürbend es manchmal sein kann, auch nur kleine Änderungen durchzusetzen. Die Möglichkeiten sind durch das Personalvertretungsrecht gegeben, müssen oft aber mühsam durchgesetzt werden und nicht selten gibt es "Hintertürchenformulierungen" im Dienstrecht, die so gummiartig sind, dass der Dienststellenleiter seine Wünsche doch durchsetzen kann.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 16. März 2016 12:04

Bei uns ist die jährliche Generalversammlung der kantonalen Gewerkschaft einfach eine Pflichtveranstaltung für alle. Dafür fällt am Vormittag sogar der Unterricht aus. Finde ich ne gute Sache. Wer sich nicht wenigstens passiv damit beschäftigt, der hat - finde ich - auch einfach kein Recht zu blöken.

Beitrag von „Meike.“ vom 16. März 2016 16:19

Zitat von WillG

Die Gewerkschaften bzw. die Gewerkschaftsvertreter, die ich auf verschiedenen Ebenen kennenlernen durfte, haben stest sehr großes Engagement bewiesen. Man sieht das einerseits in bildungspolitischen Beschlüssen, wenn man sich ein wenig mit deren Genese beschäftigt. Dann sieht man nämlich auch, was der Gesetzgeber/Dienstherr noch alles so durchsetzen wollte, bevor das durch die Personalvertretung musste.

In der TAT!! Leider lässt sich das kaum öffentlichkeitswirksam vermitteln. Lange, quälende, oft unendlich komplexe Prozesse.

Zitat von WillG

Außerdem sieht man das dann, wenn man sich mit einem ganz konkreten Anliegen an seine Gewerkschaftsvertreter wendet. Mir wurde da immer sehr schnell, kompetent und zielführend geholfen.

Schön zu hören. Leider führe (nicht nur) ich ja immer öfter Telefonate, bei denen Menschen fordern, dass die schwierigen Umstände, unter denen sie arbeiten müssen JETZT SOFORT und von mir persönlich *heute noch* abgestellt werden. Teile ich dann mit, dass das so nicht

funktioniert und beschreibe ausführlich den Weg, wie es - mit viel Aufwand und auch Arbeit vor Ort - funktionieren kann, werde ich auch gerne mal beschimpft. "Nie macht die Gewerkschaft was! Was bilden Sie sich eigentlich ein!! Das soll ich auch noch selber machen? Wozu zahle ich Mitgliedsbeiträge!!". Gerne auch von Leuten, die gar keine zahlen. 😏

Ich wundere mich dann immer, dass Lehrer, die eigentlich den Spagat zwischen Elternwunsch "*dann machen Sie doch endlich mal Unterricht, der auch meinen faulen und doofen Sohn so sehr interessiert, dass er ab sofort eine eins in Ihrem Fach hat und Abitur machen kann!*" und der Realität "*dicke Bretter bohren dauert lang, ist anstrengend und erfordert Eigeneinsatz*" nicht übertagen können auf die Erwartungen, die sie an die Gewerkschaften oder Bezirks- und Gesamtpersonalräte oder andere Gremien haben. Vielleicht sind wir, wenn es um die eigene Haut geht, doch auch alle nur verwöhnte und quengelige Kinder 😊

Zitat von WillG

Ich bin politisch nicht mit allem einverstanden, was "meine" Gewerkschaft vertritt, aber ich zahle die Mitgliedsbeiträge gerne, weil ich mich gut aufgehoben und gut beraten fühle.

Ich bin, als sehr gymnasiale Oberstufenlehrerin, auch oft in heftigen Diskussionen mit dem einen oder anderen Mit-PR oder Mitgewerkschaftler. Und bestimmt nicht mit allem einverstanden (mal davon ab, dass sich da in den letzten Jahren ganz schön viel bewegt hat und Positionen sich auch ändern). Aber auch da halte ich es mit dem Motto "Es gibt nichts Gutes - außer man tut es." Und zwar selbst.

Wer Veränderung will, kann halt nicht aufm Sofa sitzen und quengeln.
Bringen wir zumindest immer unseren Schülern bei.
Hoffe ich.